
Protokoll

**der ordentlichen Jahreshauptversammlung (JHV) des
DSC Arminia Bielefeld e.V.**

am 22./23. Juni 2009 (Beginn: 19:43 Uhr – Ende: 01:26 Uhr)

**im großen Saal der Stadthalle Bielefeld,
Willy-Brandt-Platz 1,
33602 Bielefeld**

Tagesordnung:

- TOP 1: Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten, Bennung des Protokollführers und des Versammlungsleiters
- TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 3: Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 4: Genehmigung des Protokolls der JHV vom 08. April 2008
- TOP 5: Totgedenken, Ehrungen
- TOP 6: Bericht des Präsidenten
- TOP 7: Finanzbericht
- TOP 8: Berichte der Abteilungen
- TOP 9: Bericht des Verwaltungsrates
- TOP 10: Bericht der Rechnungsprüfer
- TOP 11: Aussprache zu den Berichten
- TOP 12: Entlastung des Präsidiums
- TOP 13: Entlastung des Verwaltungsrates
- TOP 14: Wahl des Präsidiums
- TOP 15: Wahl Ehrenrat
- TOP 16: Ergänzungswahl Verwaltungsrat
- TOP 17: Wahl Rechnungsprüfer
- TOP 18: Satzungsänderungen / Wahl- und Versammlungsordnung
 - a) Antrag Präsidium/Satzungskommission
 - b) Antrag Friedrich Straetmanns 12.03.09
 - c) Antrag Friedrich Straetmanns 25.05.09
- TOP 19: Anträge
 - a) Antrag Dr. Olaf Köster 22.05.09
 - b) Antrag Friedrich Straetmanns 12.03.09
 - c) Weitere fristgerechte Anträge
- TOP 20: Verschiedenes
- TOP 21: Schlusswort des Präsidenten

TOP 1: **Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten, Bennung des Protokollführers und des Versammlungsleiters**

Präsident Hans-Hermann Schwick eröffnet die Jahreshauptversammlung 2009 um 19:43 Uhr. Er sagt, dass nach dem Abstieg, dem angekündigten Rücktritt des Vorstandes sowie den durchzuführenden Neuwahlen des Präsidiums und der Verabschiedung einer Satzung diese Jahreshauptversammlung im besonderen Focus des Interesses stehe.

Dann stellt er die Antragskommission, bestehend aus zwei Rechtsanwälten (Herrn Notar und Rechtsanwalt Ulrich Spieker und Herrn Rechtsanwalt Dr. Thomas Dehesselles) vor, die im Vorfeld alle Anträge auf Rechtzeitigkeit und Rechtmäßigkeit geprüft und chronologisch geordnet habe. Er bestätigt, dass alle zusätzlich eingegangenen Anträge öffentlich ausgehängt und im Internet publiziert wurden.

Um 19:45 Uhr stellt Herr Schwick die Protokollführer, die Geschäftsstellenmitarbeiterinnen Katrin Dehnert, Katharina Stuntebeck und Inga Krusch vor, verantwortliche Protokollführerin ist Inga Krusch. Die Protokollführer werden vom Plenum einstimmig in ihrer Funktion bestätigt (Feststellung). Herr Schwick stellt zum Zwecke der Protokollführung den Antrag, die Veranstaltung aufzuzeichnen, auch dieser Antrag wird per Feststellung einstimmig angenommen.

Danach stellt der Präsident den Versammlungsleiter Dr. Michael Vesper (Generaldirektor des Deutschen Olympischen SportBundes) vor, dieser wird ebenfalls einstimmig per Feststellung vom Plenum bestätigt.

TOP 2: **Genehmigung der Tagesordnung**

Herr Vesper begrüßt die Versammlung um 19:45 Uhr und stellt kurz die Tagesordnung vor. Diese wird von der Versammlung einstimmig bestätigt (Feststellung). Er erklärt, die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder später bekannt zu geben, da noch nicht alle Interessenten angemeldet seien.

TOP 3: **Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Vesper stellt um 19:48 Uhr fest, dass die Versammlung form- und fristgerecht einberufen wurde und somit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

TOP 4: **Genehmigung des Protokolls der JHV vom 08. April 2008**

Das Protokoll der JHV 2008 wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

TOP 5: **Totengedenken, Ehrungen**

19:49 Uhr, die Versammlung gedenkt der seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen Mitglieder. Im Berichtszeitraum waren dies:

Volkmar Brandt
Hans-Jürgen Bremer
Reinhard Engeling
Manfred Galda
Maik Heller
Karl Henning
Ralf Huismann
Ewald Kastning
Walter Kolodzig
Heinz Krinke
Karl-Heinz Luftsky
Karl Meister
Friedrich Mertens
Michael Niemeyer
Klaus-Dieter Pottel
Horst Remke
Werner Ruchel
Meik Scharmann
Rainer Schleifenbaum
Klaus-Dieter Scholz
Gerhard Schumacher
Frank Simon
Gudrun Stiehm

Walter Synofzik
Hans Tatenhorst
Christel Wansner

Durch den Präsidenten werden um 19:51 Uhr folgende Ehrungen vorgenommen:

Für 25-Jährige Mitgliedschaft werden ausgezeichnet:

Hartmut Bockelmann
Peter Krobbach
Simone Lehmann
Dieter Niemeier
Julia Schormann
Sandra Wienstroth

Für 40-jährige Mitgliedschaft werden ausgezeichnet:

Harry Garstecki
Heiko Homann
Gerald Kollmeier

Für 50-jährige Mitgliedschaft werden ausgezeichnet:

Werner Giebner
Heinz-Georg Lütge
Egon Meyer zu Drewer
Hartwig Pfeil

Für 60-jährige Mitgliedschaft werden ausgezeichnet:

Heinz Klette
Klaus Thiem

Für 70-jährige Mitgliedschaft wird ausgezeichnet:

Manfred Schröder

Die bronzene Verdienstnadel erhalten

Zübeyde Duyar
Björn Freiensehner

Die silberne Verdienstnadel erhalten

Manfred Bär
Lothar Buttkus
Christian Venghaus

Die goldene Verdienstnadel erhalten

Asim Obercanin
Vlado Radmann

TOP 6: **Bericht des Präsidenten**

Hans-Hermann Schwick beginnt seine Rede um 20:09 Uhr mit der Feststellung, dass bei dieser Jahreshauptversammlung das Interesse ausnahmsweise nicht auf den Berichtszeitraum gerichtet sei, sondern auf die gegenwärtige Situation, geprägt von Abstieg, Rücktritt des Präsidiums, Neuwahlen, Beurlaubung der Geschäftsführung Finanzen und Satzungsthema.

Er verweist auf das wirtschaftlich außergewöhnlich erfolgreiche Jahr mit einem erheblichen Bilanzgewinn, für den der DSC auch den Erhalt der 12 Millionen Landesbürgschaft vorweisen musste. Sportlich sei das Klassenziel nicht erreicht worden. Mit diesen zwei Feststellungen sei das wesentliche zum letzten Geschäftsjahr schon gesagt.

Weiter führt er aus, dass jeder für sich selbst beurteilen solle, ob die richtigen Konsequenzen aus der letzten Saison gezogen worden seien. Schon im letzten Jahr hätte der DSC die zweitwenigsten Tore nach Rostock geschossen und an etlichen Spieltagen mehr von der Schwäche der Gegner als von eigener Stärke profitiert. Es sei hypothetisch, ob tatsächlich die von Herrn Schwick selbst geforderten Offensiverstärkungen mehr Torinstinkt bewiesen- und mehr Durchschlagskraft gezeigt hätten und die Relegation oder gar der direkte Klassenerhalt erreicht worden wären. Noch nie hätten aber in den letzten Jahren so wenige Punkte für den Klassenerhalt ausgereicht.

Als scheidender Präsident gäbe es von ihm jedoch weder Schuldzuweisungen, noch Kritik an handelnden Personen, keinen Blick zurück im Zorn, sondern nur Dankbarkeit für das, was Arminia ihm in den vergangenen Jahren gegeben habe.

Auf seinem Wunschzettel für die kommende Saison habe er jedoch einige Dinge notiert, so Schwick weiter. Darauf stünden mehr Spielfreude, weniger Unentschieden und mehr Offensivdrang nach der schlechtesten Heimbilanz aller Bundesligisten. In Zukunft müsse man versuchen, trotz der Gefahr einer Niederlage mit den Fans im Rücken Heimstärke auszuspielen, den Gegner zu Fehlern zu zwingen und mit letztem Einsatz drei Punkte zu holen. In der kommenden Saison müsse nicht nur mit einer veränderten Spielanlage agiert werden, sondern auch einmal der Pass in den freien Raum gespielt, Laufwege des eigenen Mitspielers verinnerlicht und mehr Bewegung als statisches Warten auf den Ball gezeigt werden. Es solle mehr Spiel mit dem Ball als Spiel gegen den Ball zu sehen sein. In der Mannschaft gäbe es keine Zerfallserscheinungen, sie würde – selbst wenn noch der ein oder andere Spieler gehen sollte – in ihrer Kompaktheit erhalten bleiben und nach einer Umstellungsphase wiederum den direkten Aufstieg in die Bundesliga schaffen. Nichts anderes müsse das Ziel sein.

Die angekündigte Unterstützung durch Bielefelder Großunternehmen stelle einen Glücksfall für Arminia dar. Es sei eine historische Chance in einem begrenzten Zeitfenster, die der Verein mit seinen Mitgliedern ergreifen müsse. Alle hätten von einem Schulterschluss mit Bielefelder Großunternehmen geträumt, weil eine derartige finanzielle und vielleicht auch logistische Unterstützung dem Verein Planungssicherheit gewähren würde, sodass eine zukunftssträchtige Mannschaft über Jahre aufgebaut werden könne. Was mit Geld, Fußballsachverstand, mit fachkundigem Auge und auch etwas planerischer Geduld aufgebaut werden könne, hätten jüngst Wolfsburg und Hoffenheim bewiesen. Warum solle diese Zielsetzung nicht auch in Bielefeld möglich sein? Er hätte volles Verständnis dafür, dass diejenigen, die sehr viel Geld in den Verein investierten, auch Schlüsselpositionen im Verein besetzen wollten. Mit Freude habe er Äußerungen gelesen, dass Arminia einen Mittelplatz in der Bundesliga anstreben und alle fünf Jahre international spielen solle. Alle wüssten, dass er mit Arminia immer den Traum hatte, einmal in Italien zu spielen. Er würde daher liebend gerne auf Abschiedsgeschenke verzichten und sich im Gegenzug freuen, wenn man sich „eines schönen Tages an den alten Präsidenten erinnert und ihn zum ersten UEFA-Cup-Spiel einlädt“.

Schwick erklärte, er lege Wert auf die Tatsache, dass die personelle Neuorientierung von ihm initiiert worden sei und nicht das Ergebnis von internen Gremiensitzungen darstelle. Es sei seine eigene Entscheidung gewesen, zurück zu treten und er habe in der darauffolgenden

Verwaltungsratssitzung die Vorstandskollegen aufgefordert, diesem Schritt zu folgen. Nicht nur die Fans hätten durch den Abstieg ein Stück Bundesligaheimat verloren, auch er habe ihn nach fast 19 Jahren als eine gewisse Zäsur empfunden, weil es nach seiner Sicht ein „unnötiger und bitterer Abstieg war“. Er glaube dass die Zeit einer personellen Neuorientierung gekommen sei, der Staffelfstab weiter zu geben sei, durch den Rücktritt auch Verantwortung nach außen übernommen werden könne und gleichzeitig die strittige Frage der Doppelfunktion gelöst und für eine emotionsfreiere Jahreshauptversammlung als Visitenkarte des Vereines Sorge getragen werden könne.

Die Entscheidung hätte er unter Rückstellung der eigenen Person zum Wohle und aus Liebe zum Verein gefällt. Für ihn sei klar gewesen, dass er den Aufsichtsratsvorsitz nur vorübergehend ausübe bis zur Neuwahl des Präsidiums und Bestellung neuer Aufsichtsratsmitglieder um einen geordneten Übergang zu gewährleisten. Der komplette Rückzug aus allen Ämtern hätte festgestanden, als ihn Herr Hindrichs von Schüco über die Absichten der Bielefelder Großunternehmen vorab informiert habe. Er habe sofort den Platz des Aufsichtsratsvorsitzenden - vorbehaltlich der Zustimmung des neuen Präsidiums - einem Mann der Wirtschaft angeboten, der das Vertrauen der großen Unternehmen besäße und mit Manpower den Verein nicht nur mit Finanzkraft, sondern auch mit guten Ideen voran bringen könne. Er selbst hätte bei der Ausübung des Amtes nie Profilierungsgedanken gehabt, sondern immer versucht, mit ruhiger Hand sachorientiert im Team zu arbeiten und er sei davon überzeugt, dass OWL keinen medienwirksamen Lautsprecher und schon gar keinen Sonnenkönig benötige.

Viele der jüngeren Mitglieder würden teilweise nur die Bundesliga der vergangenen fünf Jahre kennen und wüssten nicht um die Situation des Vereines bei Übernahme der Präsidentschaft im Jahre 1990. Zu diesem Zeitpunkt sei Arminia am Boden gewesen. In der damaligen Aufstiegsrunde zur 2. Liga gescheitert, Sponsoren und Banken hatten zuvor Geld verloren, dem DSC wurde kein neuer Kreditrahmen zur Verfügung gestellt. Der DSC hätte seinerzeit ein Anfangsetat von umgerechnet 1 Million Euro und mit Gerhard Harhausen einen einzigen Angestellten gehabt. Heute bestünde Arminia aus gut 180 sozialversicherungspflichtigen Mitarbeitern und habe im letzten Jahr einen Rekordetat von über 35 Millionen Euro erzielt. Es seien neue Rekorde in der Vermarktung aufgestellt worden, der Club sei wirtschaftlich gesund. Der Verein sei außerdem im Rahmen der Gewährung einer Landesbürgschaft von Wirtschaftsprüfungsunternehmen des Landes NRW auf Herz und Nieren geprüft, und als wirtschaftlich stabil, gesund und förderungswürdig bewertet worden. Das Kapital in der ausgegliederten GmbH & Co KG stünde auf der richtigen Seite. Er blicke auf neun 1. Liga und fünf 2. Liga Jahre zurück. Der Standort SchücoArena sei baurechtlich juristisch gesichert worden und seit dem direkten Aufstieg von

der Regionalliga in die Bundesliga sei mit dem kleinstem Etat der Liga so ganz nebenbei das Stadion neu gebaut und eine Einigung mit den Anwohnern erzielt worden. Das Eigentum am Stadion sei auf den Verein übergegangen und stelle Vereinsvermögen dar. Der DSC verfüge über ein hervorragendes 88.000 qm großes Trainingsgelände das peu a peu ausgebaut wurde und zwischenzeitlich zu einem echten Leistungs- und Jugendzentrum gereift sei. Die drei hohen Jugendmannschaften spielten in der höchsten Klasse der Bundesliga und das Jugendkonzept sei von unabhängigen Prüfern der DFL mit einem Stern zertifiziert worden. Mehr als 11.300 Mitglieder seien kein Zufallsprodukt, sondern Ergebnisse einer Strategiekommision, die auch mit externer Hilfe nicht nur im Kleinen die Teilnahme von Arminia on Tour oder aber die allseits bekannten und überregional beachteten Werbeaktionen und Werbeplakate beschlossen habe und die Strategie des Vereinslebens und die Entwicklung der GmbH & Co KG zielorientiert plane.

Das Erreichte sei nur möglich gewesen durch hohen, auch finanziellen Einsatz des Vorstandes. Dies gelte sowohl für die sensationelle Verpflichtung von vier sehr prominenten Bundesligaspielern in der damaligen Regionalliga als auch für permanente Liquiditätshilfen durch Bürgschaften in mehrfacher sechsstelliger Höhe des gesamten Vorstandes. Vorstandsarbeit sei nicht nur viel Arbeit, sondern auch das Tragen von finanziellen Risiken und Haftungsfragen. Höhepunkt sei sicherlich eine Liquiditätskrise während des Baus des Stadions nach einem Abstieg gewesen, bei dem Banken wegen der Stadionfinanzierung keine weitere finanzielle Hilfe mehr zur Verfügung stellen wollten. Heribert Bruchhagen und Herr Schwick selbst hätten es nie an die große Glocke gehängt, aber die Übernahmen einer selbstschuldnerischen Bürgschaft von 6 Millionen, damals DM, hätten den Verein gerettet. Die persönlichen Risiken seien aber oberhalb einer Schmerzgrenze angesiedelt gewesen. Hierfür erwarteten weder Herr Bruchhagen noch er selbst Dank, aber Respekt. Diesen Respekt habe er nicht in jeder Situation und in jeder Äußerung der vergangenen Wochen gespürt. Wenn er nunmehr nach fast 19 Jahren Präsidentschaft abtrete, blicke er stolz auf das Erreichte zurück und wehre sich dagegen, dass diese Erfolge in der gegenwärtigen Emotion zerredet würden. Auch gerade die Tatsache, dass Arminia Imagerträger Nummer 1 der Region sei, die SchücoArena der zweit-bekannteste Stadionname der Bundesliga geworden sei, sich Bielefelder Großunternehmen für den Klub interessieren würden und seine Ausstrahlkraft so einstufen, dass er als wesentlicher Standortfaktor auch für die Großunternehmen interessant sei - dies sei in Ansehung der Ausgangslage 1990 ein Erfolg des Vorstandsteams und er wolle seinen alten Weggefährten Conrad Schormann, aber auch den verstorbenen Vorstandsmitgliedern Helmut Kerstingjohänner und Werner Vogt, sowie allen Gremien des Vereines sowie den Mitarbeitern der Geschäftsstelle herzlich danken. Ausdrücklich bedankte der Präsident sich bei Herrn Kentsch für die von ihm geleistete Arbeit. Er zolle ihm Respekt. Er habe maßgeblichen zum Erfolg an der Konsolidierung der

Vereinsfinanzen beigetragen und mehrere Krisen mit seinem Fachwissen exzellent gelöst. Dass die Lizenzen für die 2. Liga auch ohne Auflagen und Bedingungen erhalten blieben, sei das Ergebnis seiner Arbeit gewesen. Herr Schwick sagt weiter, er scheidet voller Dankbarkeit für den Verein, der ihm viel gegeben habe. Es seien nicht nur die Begegnungen mit Fritz Walter, Franz Beckenbauer, Uwe Seeler oder Rudi Völler, sondern auch gerade die vielen kleinen Begegnungen am Rande mit den Mitgliedern und den Fans gewesen. Er sei dankbar, dass er fast 19 Jahre lang dem Verein wichtige Impulse geben durfte. Schon als Fan hinter dem Tor in den 50er Jahren hätte seine Liebe dem Verein gehört und das habe sich bis zum heutigen Tage nicht geändert. Er erwarte nach dieser Jahreshauptversammlung, wenn die Personalentscheidungen gefallen seien, einen Schulterschluss aller Mitglieder, dass alle gemeinsam nach vorne schauten, dass alle gemeinsam die 1. Liga anstrebten und hoffentlich mit der Unterstützung Bielfelder Großunternehmen den Verein zu einem dauerhaften Mitglied der 1. Fußballbundesliga machen könnten. Er bedanke sich dafür, dass die Mitglieder ihm so lange den Verein anvertraut und ihm das Vertrauen für die Führung ausgesprochen hätten. Er gäbe nun den Staffeln weiter und wünschte seinem Nachfolger eine glückliche Hand.

TOP 7: **Finanzbericht**

Henrik Wiehl, Prokurist der KGaA, trägt den Finanzbericht ab 20:25 Uhr, anstelle des freigestellten Geschäftsführers der KGaA, Roland Kentsch, vor.

Henrik Wiehl stellt sich zunächst kurz vor. Er sagt, er würde sich aufgrund der Kürze der Vorbereitungszeit auf die notwendigsten Eckdaten des Berichtes beschränken, da alle relevanten Daten bereits in einer Bilanzpressekonferenz Anfang April und teils im Bundesanzeiger veröffentlicht worden seien.

Herr Wiehl stellt fest, dass aus dem im Frühjahr von der DFL veröffentlichten Bundesliga Report 2009 eindeutig hervorgehe, dass der Profifußball in Deutschland weiter auf dem Vormarsch sei. Er sagt, dass in der Spielzeit 2007/2008 wieder neue Rekordzahlen für die 36 Proficlubs vermeldet wurden. Die Gesamterlöse seien zur Vorsaison um 200 Millionen Euro von 1,75 Mrd. auf 1,93 Mrd. gestiegen. Der Durchschnittsumsatz eines Erstligisten stieg von 81 Millionen Euro auf 87 Millionen Euro. Allerdings sei die Tendenz, dass die Schere zwischen großen, mittelgroßen und kleinen Clubs in den beiden Bundesligen immer weiter auseinanderdrifte, unübersehbar. Realistisch müsse Arminia, durch den Umsatz von insgesamt ca. 35 Millionen Euro im WJ 2008 als mittelgroßer Club eingeordnet werden. Pauschal könne man sagen, dass bei allen Clubs 40-45 Prozent des Umsatzes als

Personalaufwand für den Spielbetrieb verbraucht würden, was bei Arminia in 2008 etwa 15 Millionen Euro ausmachte.

Das Geschäftsjahr 2008 sei durch den Stadionausbau geprägt gewesen, der erst zum Jahresende durch die endgültige Fertigstellung der Osttribüne erstmalig nach über 80 Jahren den Standort an der Melanchthonstraße baurechtlich gesichert habe. Wäre dies nicht gelungen, hätte an anderer Stelle ein komplett neues Stadion errichtet werden müssen, was aus heutiger Sicht zwischen 50 und 70 Millionen Euro gekostet hätte, die der Club aus eigener Kraft niemals hätte schultern können.

Der Jahresabschluss des e.V. enthalte folgendes Testat: *„Der diesem Bericht beigefügte Jahresabschluss ist von mir anhand der mir vorgelegten Bücher und Bestandsnachweise sowie der von der Geschäftsführung erteilten Auskünfte erstellt worden. Die Buchführung und das Inventar habe ich auf ihre Plausibilität beurteilt. Dabei sind mir keine Sachverhalte bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses sprechen.“*

Herr Wiehl führt weiter aus, der Verein beziehe seine Einnahmen im Wesentlichen aus Lizenzen, Mieten, Pacht und Beteiligungen. Hierbei werde die Pacht so ermittelt, dass der Verein jederzeit in der Lage sei, den Kapitaldienst für die langfristigen Verbindlichkeiten zu leisten, die im Zusammenhang mit den investiven Maßnahmen des Vereins stünden. Durch die Investitionen in das Stadion insgesamt werde es erforderlich sein, die Pacht für die nächsten Jahre nach 2,2 Millionen Euro in 2008 auf 2,8 Millionen Euro zu erhöhen. Daneben hätte die KGaA 1,15 Millionen Euro Lizenzgebühren (im Vorjahr 1,19 Millionen Euro) an den Verein gezahlt. Beide Positionen reichten aus, um die Kapitaldienstfähigkeit des Vereins zu gewährleisten. Die Bilanzsumme des Vereins belief sich auf 27,5 Millionen Euro (nach 23,7 Millionen Euro zum letzten Bilanzstichtag). Wesentlicher Grund für den Anstieg sei natürlich die Baumaßnahme.

Das Sachanlagevermögen betrage rund 24,7 Millionen Euro (nach 20 Millionen Euro im Vorjahr). Es handele sich im Wesentlichen um das Stadion und das Trainingsgelände. Hierbei hätten die Abschreibungen 1,017 Millionen Euro erreicht (Vorjahr T€ 772).

Demgegenüber stünden langfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von rund 13,8 Millionen Euro (nach 11,8 Millionen Euro im Vorjahr). Das Beteiligungsvermögen betrage unverändert rund 2,5 Millionen Euro, was dem Stamm- und Kommanditkapital der Kapitalgesellschaft entspreche, die der Verein halte. Daneben sei die Passivseite der Bilanz des Vereins durch Verbindlichkeiten gegenüber der Kapitalgesellschaft in Höhe von rund 11 Millionen Euro (nach 9,9 Millionen Euro im Vorjahr) gekennzeichnet. Diese Verbindlichkeiten würden nur aus zukünftigen Ausschüttungen sukzessive zurückgeführt werden können. Hintergrund dieses Verrechnungskonto sei im Wesentlichen die gegenüber der 20-jährigen

Abschreibungsdauer für das Stadion schnellere Tilgung der Bankverbindlichkeiten. Das Vereinsergebnis sei erneut positiv und betrage rund T€ 466 (nach T€ 497 im Vorjahr). Hierdurch hätten sich auch die Bilanzverhältnisse des Vereins zum Stichtag erneut verbessert. Konnte in 2007 erstmals nach Jahren ein positives Kapitalkonto ausgewiesen werden, so betrage das Eigenkapital nunmehr immerhin rund T€ 800. Die Zahlen der Vereinsbilanz hätten somit in Zusammenhang mit dem Stadionausbau eine beeindruckende Größenordnung erreicht. Die Rückzahlung der langfristigen Bankverbindlichkeiten werde den Verein noch über Jahre hinaus belasten. Andererseits könne man stolz darauf sein, mit dem Stadion einen erheblichen Vermögenswert geschaffen zu haben, der weit über der Höhe der Bankverbindlichkeiten anzusiedeln sei. Über die Höhe der stillen Reserven im Stadion lasse sich sicher streiten, aber die Stadien in vergleichbarer Größenordnung, die gegenwärtig errichtet oder geplant würden, kosteten alle zwischen 50 bis 70 Millionen Euro. Die gerade erfolgte Neubewertung des Stadions hätte einen Versicherungswert von 50 Millionen Euro ergeben.

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen zeigten mit der anhaltend steigenden Zahl der Mitglieder einen weiter aufwärts gerichteten Wert und hätten nunmehr die Grenze von einer halben Million überschritten. Die aktuellen Mitgliederzahlen lägen bei ca. 11.700 Mitgliedern (Vorjahr 10.500). Allein der ASC habe ca. 4800 Mitglieder (Vorjahr 4.400).

Rein informativ berichtet Herr Wiehl dann noch von den Tochtergesellschaften:

Zur KGaA sagt er, der Jahresabschluss weise bei einem Jahresumsatz von 35 Millionen Euro (Vorjahr 33 Millionen) einen Jahresüberschuss von ca. T€ 200 aus. Die Bilanzsumme betrage 22,4 Millionen Euro gegenüber 17,1 Millionen Euro im Vorjahr. Das Eigenkapital betrage per 31. Dezember 2008 4,538 Millionen Euro gegenüber 4,346 Millionen Euro im Vorjahr. Herr Wiehl weist darauf hin, dass der Jahresabschluss der KGaA bereits Gegenstand einer Hauptversammlung gewesen sei, auf der der Aufsichtsrat, die persönlich haftende Gesellschafterin der KGaA, die DSC Arminia Bielefeld Management GmbH und der alleinige Aktionär, der DSC Arminia Bielefeld e.V., vertreten gewesen wären. Bei dieser Hauptversammlung habe das Präsidium, als Vertreter des DSC Arminia Bielefeld e.V., im Rahmen einer Abstimmung dem von der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2008 vorgelegten Jahresabschluss nebst Lagebericht und Bericht des Aufsichtsrates einstimmig zugestimmt. Der Jahresabschluss sei somit in der Hauptversammlung formal festgestellt und der persönlich haftenden Gesellschafterin und den Mitgliedern des Aufsichtsrates Entlastung erteilt worden. Die DSC Arminia Bielefeld Management GmbH, habe vorgeschlagen, den Bilanzgewinn per 31. Dezember 2008 in Höhe von 1.936.000,00 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat schlage der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss festzustellen und der persönlich haftenden Gesellschafterin, der DSC Arminia Bielefeld Management GmbH, für das Geschäftsjahr 2008 Entlastung zu erteilen.

Wie in den Vorjahren sei die KGaA durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG geprüft worden. Dem Bericht der Geschäftsführung sei der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Kapitalflussrechnung als Teil des Lizenzantrages für die Spielzeit 09/10 habe ergeben, dass die Liquiditätssituation des Clubs unkritisch sei. Die Lizenz für die KGaA und die Saison 2009/2010 sei bereits am 17. April diesen Jahres auch für die 2. Bundesliga ohne Bedingungen erhalten worden, so dass für weitere Pläne relative Handlungsfreiheit herrsche.

Die kleine Merchandising GmbH „Planet Arminia“ weise bei einem leicht rückläufigen Umsatz von T€ 852 einen Jahresüberschuss von 18.000 Euro aus und könne somit nach wie vor als klein, aber geordnet bezeichnet werden.

Als Fazit zog Herr Wiehl, dass der Firmenverbund Arminia Bielefeld insgesamt wirtschaftlich inzwischen auf einem grundsoliden Fundament stünde, auf dessen Basis weiter mit gebündelten Kräften versucht würde, im Konzert der Großen mitzuspielen. Das gemeinsame Ziel könne nur sein, das Bundesligateam, das zur neuen Saison antrete, bestmöglich zu unterstützen. An dieser Stelle betonte Herr Wiehl, dass Bundesliga nur mit einer tollen Mannschaft hinter der Mannschaft funktionieren könne. Er bedankt sich bei den vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern, die immer wieder, auch über da normale Maß hinaus, alles gegeben hätten und weiter geben würden. Sein ganz spezieller Dank gelte Roland Kentsch für die jahrelange, sehr teamorientierte und effektive Zusammenarbeit.

TOP 8: **Berichte der Abteilungen**

Bevor die Abteilungsleiter ihre Berichte Vorstellen, gibt Herr Vesper um 20:38 Uhr die genaue Zahl der anwesenden Mitglieder bekannt: **2297**.

- **2135** stimmberechtigte Mitglieder und
- **162** nicht stimmberechtigte Mitglieder

Das ist ein Rekord in der über 104-jährigen Vereinsgeschichte.

Um 20:39 Uhr stellt als erstes Peter Krobbach von der **Fußballjugendabteilung (Nachwuchsleistungszentrum)** des DSC seinen Bericht vor. Er sagt, dass er den

Förderern, die die Abteilung in Zukunft unterstützen wollen, eine kurze Standortbeschreibung geben wolle – auch, wenn natürlich der Abstieg der Lizenzmannschaft aus der 1. Fußball-Bundesliga automatisch das übrige Geschehen im Verein und die dort erbrachten Leistungen in der vergangenen Saison überlagere. Dann spricht er den Sieg der U17 an, den diese gerade beim Pfingstturnier 2009 errungen habe. Auch das tolle Auftreten der U19 als Botschafter des Vereins bei ihrer Reise nach Südafrika im April dieses Jahres wird von Herrn Krobbach erwähnt. Das Nachwuchsleistungszentrum habe sich mit allen 12 Mannschaften, die 3. Mannschaft ausdrücklich mit eingeschlossen, die überwiegend höchsten Klassenzugehörigkeiten gesichert. Der Mangel an Aufmerksamkeit gegenüber anderen Bereichen des Vereins sei zwar einerseits bedauerlich, andererseits sei er aber im Angesicht des Abstiegs der 1. Mannschaft verständlich und akzeptabel. Die 1. Mannschaft gehe schließlich immer vor. Auch im Nachwuchsleistungszentrum ginge seitdem nur noch die bange Frage um: Kann weiter erfolgreiche Nachwuchsförderung betrieben werden, wenn dringend benötigte finanzielle Mittel in einer Größenordnung von 20-30 Prozent im Vergleich zu diesem Jahr durch den Abstieg gestrichen würden? Falls es dazu käme, so hieße das laut Krobbach, dass der DSC endgültig in der Rangliste der jährlichen Mittelzuflüsse unter den 36 Profiklubs auf die letzten 10 Plätze abrutschen würde. Gerade jetzt, wo der Verein so schnell wie möglich in die Eliteklasse zurückzukehren wolle, müsse auch parallel dazu jedoch allen Arminen daran gelegen sein, mit einer erfolgreichen Nachwuchsarbeit ein dauerhaft starkes Fundament zu besitzen, aus dem immer wieder kostengünstig Nachwuchskräfte mit entsprechender Qualität hervor gebracht werden könnten. Dieses Fundament sei vorhanden, es sei kein vollständiger Neuaufbau nötig. Das Nachwuchsleistungszentrum könne mit Ergebnissen aufwarten. Dann verliest Herr Krobbach die Liste prominenter Spieler, die in der Vergangenheit aus der Jugendabteilung hervorgegangen seien: Martin Amedick, Matthias Langkamp, Dennis Eilhoff, Robert Tesche, Zlatko Janjic, Nils Fischer, Thilo Versick, Maik Rodenberg, Kevin Kerr, Matthias Haeder und Nico Perrey.

Es verstehe sich von selbst, dass die Jugendabteilung unbedingt auf diesem erfolgreichen Weg weitermachen wolle. In den letzten Jahren sei eine Konkurrenzfähigkeit und auch eine Attraktivität zu den meisten anderen Profivereinen geschaffen worden, ohne auch nur im Mindesten über ähnliche Finanzmittel oder über eine vergleichbare Infrastruktur zu verfügen. An dieser Stelle widersprach Herr Krobbach Herrn Schwick: Das Gelände an der Friedrich-Hagemann-Straße sei noch kein vollständig ausgebautes Nachwuchsleistungszentrum, sondern erst auf einem guten Weg dahin. Die Arbeit des Nachwuchsleistungszentrums fuße auf einem eigenständig erarbeiteten Qualitätskonzept, dies sei niedergeschrieben in einem speziellen Handbuch. In diesem Handbuch sei, angefangen von der Struktur, über die Stellung im Verein, über die technischen Voraussetzungen, über die Arbeitsweise bis hin zur allgemeinen Zielvorstellungen alles genau formuliert. Bei der turnusmäßigen Überprüfung des Nachwuchsleistungszentrums durch die von der DFL beauftragte Footpass-Kommission

könne der DSC mit einiger Sicherheit zu einer noch besseren Bewertung als beim ersten Mal kommen, wenn der erreichte Qualitätsstandard aufrecht erhalten bzw. noch verbessert würde. Das setze aber voraus, dass die Mittel nicht gekürzt würden. Da seien ihm die Berichte in den Medien wie gerufen gekommen, in denen neue Förderer und Sponsoren aus der Wirtschaftsregion Bielefeld ihr Interesse an einer intensiven Unterstützung der Nachwuchsfußballabteilung signalisiert hätten. Er hoffe, dass sein Bericht den letzten positiven Anstoß gegeben habe, das Nachwuchsleistungszentrum als sichere und noch dazu als sich schnell lohnende Investition in die Zukunft Arminias betrachten zu können.

Dann schließt Herr Krobbach seinen Bericht und wünscht der JHV einen guten Verlauf und dem neu zu besetzenden Vorstand von Anfang an eine glückliche Hand bei seinen Entscheidungen.

Es folgt um 20:50 Uhr der Bericht von Michael Joachim von der **Fußball-Frauen-Abteilung**. Er erklärt, sich in Anbetracht des weiteren Programms kurz fassen zu wollen und beginnt seine Ausführungen mit der Damen-Jugend. Er sagt, zurzeit seien ca. 100 Spielerinnen, Trainer und Betreuer in der Mädchenfußball-Abteilung tätig. Die Juniorinnen hätten in der vergangenen Saison in den Altersklassen B- C- und D Juniorinnen sehr erfolgreich gespielt. Alle Teams hätten dabei Plätze im oberen Drittel ihrer Spielklassen belegt und auch die Hallenrunde sei von Erfolg gekrönt gewesen. Ziel der Mädchen-Jugend sei es, möglichst jedes Jahr Talente hervor zu bringen, die den Sprung in die erste Frauenmannschaft schaffen könnten. Er danke allen, die die Abteilung dabei unterstützen und fördern würden. Weiter erklärte Michael Joachim, der Frauenbereich bestünde aus zwei Teams. Die erste Frauen-Mannschaft unter Trainer Markus Wuckel hätte nach einer äußerst spannenden Saison mit Höhen und Tiefen am Ende der Serie Platz zwei belegt und sich so für ihr außergewöhnliches Engagement selbst belohnt. Das Highlight aus Sicht der Abteilung sei in dieser Saison aber das Team von Jörg Niehues gewesen, das nicht nur Hallenkreismeister geworden sei, sondern in diesem Jahr auch Meister der Bezirksliga und somit Aufsteiger in die Landesliga war. Das bedeute, dass die zweite Mannschaft jetzt eine Klasse unter dem Team der Ersten stünde. Michael Joachim gratuliert noch einmal zur fantastischen Saison und erklärt, die Ehrungen hierzu würden zeitnah durchgeführt. In diesem Jahr seien es ca. 80 Personen, die im Frauenfußball-Bereich sehr erfolgreich gearbeitet hätten. Er bedanke sich bei allen, die rund um die Frauen-Fußball-Abteilung tatkräftige Unterstützung geleistet hätten. Besonderer Dank gelte dem Vorstand des DSC, hier insbesondere Albrecht Lämmchen, der der Abteilung immer mit Rat und Tat zur Seite stünde.

Als nächste betritt Sabine Esser von der **Eiskunstlauf-Abteilung** um 20:52 Uhr das Podium. Sie berichtet über die Saison 2008/2009, die am 30. März endete. Frau Esser bedauert, dass sich die Abteilung zu Beginn der Saison von ihrer Trainerin trennen musste. Leider hätte es

unüberwindliche unterschiedliche Vorstellungen, vor allem in finanzieller Hinsicht, gegeben, die diesen Schritt erforderlich machten. Glücklicherweise sei es aber mit der Unterstützung des Landesverbandes gelungen, einen neuen, fähigen Trainer zu verpflichten. Herr Alexej Beljy sei nun seit dem 01. August 2008 für die Abteilung tätig und unter seiner sportlichen Leitung hätte es eine sehr erfolgreiche Saison gegeben. Frau Esser sagt, sie würde aufgrund der Kürze der Zeit nicht auf Einzelheiten eingehen, sondern beschränke sich auf die Gesamtergebnisse. Die Abteilung hätte an sieben Wettbewerben mit 48 Gesamtstarts teilgenommen. Davon konnten 22 Treppchenplätze erreicht werden, und zwar 9 x Platz 1, 7 x Platz 2 und 6 x Platz 3. Besonders gefreut hätte man sich darüber, dass bei zwei Wettbewerben auch eine Mannschaftswertung vorgenommen worden sei. Hierbei hätte die Abteilung einen hervorragenden 3. Platz beim Wiehl-Pokal und einen guten 5. Platz beim Quirinus-Pokal in Neuss erreicht. Unter der Regie von Frau Renate Fassnacht hätte es auch wieder ein großes Schaulaufen gegeben. Dies sei zweimal in Holzminden und einmal auf der Winterfete in Brackwede zu sehen gewesen und hätte bei den Zuschauern großen Anklang gefunden. Seit April absolvierten die Aktiven ihr Trockentraining in der Halle und im Juli würde dann das jährliche Sommertraining in Willingen stattfinden. Auch die Mitgliederentwicklung in der Abteilung sei erfreulich. Aktuell wären 143 Mitglieder angemeldet und das sei der höchste Stand seit Bestehen der Abteilung. Abschließend bedankte sich Frau Esser beim ASC, der die Abteilung bei der Winterfete unterstützt und zum Schaulaufen sowie zu einem weiteren Wettbewerb begleitet habe.

Alexander Doht von der **Abteilung Hockey** stellt um 20:56 Uhr als nächster seinen Bericht vor. Er sagt, auch aus der Hockeyabteilung gäbe es Erfreuliches zu berichten. Die Abteilung bestünde aus ca. 100 Mitgliedern, von denen ca. 60 im Jugendbereich aktiv seien. Dort würde die Abteilung mit fünf Mannschaften aktiv am Spielbetrieb teilnehmen. In allen Altersklassen konnten immer die Endrunden der Westfalenmeisterschaften erreicht werden, sowie auch in der vorangegangenen Saison. Im letzten Jahr konnten außerdem zwei Altersklassen Westfalenmeister werden, nämlich die männlichen Jugend B in der Halle und die Knaben C in der Feldsaison. Zum jetzigen Zeitpunkt stünde die männliche Jugend A vor dem Gewinn der Westfalenmeisterschaft. Die Abteilung setze alles daran, diese positive Entwicklung weiter voranzutreiben. Grundlage für eine erfolgreiche Jugendarbeit könne nur eine Trainings- und Spielmöglichkeit auf einem eigenen Kunstrasen sein. Die Abteilung hoffe hier weiterhin auf die entsprechende Unterstützung und Umsetzung durch den Vorstand, damit die positive Entwicklung erhalten werden könne und die Abteilung weiter eine zukunftsorientierte Jugendarbeit anbieten könne.

Danach, um 20:58 Uhr, verliest Michael Wosch aus der **Abteilung Billard** seinen Bericht. Seit nunmehr zwei Jahren sei die Billardabteilung fester Bestandteil des DSC Arminia

Bielefeld e.V., so Wosch. Dies sei Anlass genug, um sich für die bisher zuteilgewordene Unterstützung auch seitens des Arminia Supporters Club zu bedanken. Der Dank gelte insbesondere Herrn Lämmchen, der in der Vergangenheit stets ein offenes Ohr für die Abteilung gehabt hätte und den Akteuren mit seiner langjährigen Erfahrung als Vereinsvorstand hilfreich zur Seite gestanden hätte. Er sei stolz, mitteilen zu dürfen, dass die Bestrebung, C-Trainer auszubilden, gleich zweifachen Erfolg gehabt hätte. Somit wäre nach erfolgreicher Ausbildung von Sportassistenten und Schiedsrichtern wieder ein Teil des Konzeptes verwirklicht worden, welches im letzten Jahr vorgelegt worden wäre. Der nächste Schritt des mit dem Hauptverein vereinbarten Konzeptes sei, mit Hilfe des Namens DSC Arminia Bielefeld e.V. und der notwendigen Zusammenarbeit mit dem Schulsportamt der Stadt Bielefeld, eine Schulsport-AG ins Leben zu rufen, um jungen Menschen eine Sportart näher zu bringen, die es aus Sicht der mehr als 300 aktiven Billardspieler allein aus der Region Ostwestfalen / Lippe sowie insgesamt rund 50 000 Mitgliedern in Gesamtdeutschland schon lange nicht mehr verdient hätte, als Randsportart bezeichnet zu werden. Dass der Billard-Sport die Massen begeistern könne, hätten die German Open, die in der vergangenen Woche in einem großen Billardcafé in Gütersloh stattfanden, gezeigt. Die lokale Presse habe überaus positiv und umfangreich darüber berichtet. Die sportlichen Erfolge der Abteilung würden sich derart gestalten, dass zwei Mannschaften in Bezirks- und Verbandsliga den Klassenerhalt geschafft hätten. Darüber hinaus bestünde die Möglichkeit, dass die Landesliga nun ebenfalls den Aufstieg in die Verbandsliga schaffe. Eine Entscheidung diesbezüglich würde jedoch erst gefällt, sobald die neue Einteilung der Ligen für die Saison 2009/2010 erstellt worden sei. Wosch führte weiter aus, die Billardabteilung des DSC Arminia Bielefeld e.V. habe derzeit rund 40 Mitglieder. Jedoch würde der bevorstehende Jugendtag als Gelegenheit betrachtet werden, die Abteilung einem breiten Publikum vorstellen zu können, um so das Interesse am Billardsport erwecken zu können. Abschließend dankt Wosch den Verantwortlichen für das Vertrauen und wünscht sowohl dem scheidenden Vorstand, als auch den Mitgliedern des neuen Vorstandes für die Zukunft alles Gute.

Als nächstes stellt Dirk Hempel um 21:01 Uhr den Bericht der **Abteilung Altliga** vor. Er informiert vorweg, der Schwerpunktbereich im Altliga-Fußball im Kreis Bielefeld sei im Hallenfußball angesiedelt. Dann stellt er die im aktiven Wettbewerb erwähnenswerten Ergebnisse in drei Altersklassen vor: Die Ü 32 hätte den dritten Platz bei der Stadtmeisterschaft 2008 erreicht. Danach sei ein unglückliches Aus im Viertelfinale, die Teilnahme an größeren überregionalen Turnieren mit guten Platzierungen und der dritte Platz bei der Feldmeisterschaft 2009 gefolgt.

Die Ü 40 sei das sportliche Aushängeschild des letzten Jahres gewesen. Dafür spräche der dritte Platz bei der Stadtmeisterschaft 2008, die Viertelfinale-Teilnahme bei der

Westfalenmeisterschaft in Kaiserau, die aktuelle amtierende Stadt- und Kreismeisterschaft 2009 und die erneute Teilnahme an der Westfalenmeisterschaft am 23.08.09, traditionell in Kaiserau.

Die Ü 50 (Oldies) sei nach einer durchwachsenen Hallenrunde an diesem Wochenende (Samstag, 20.06.09) ein souveräner Erfolg und Titelgewinn bei der Feld-Meisterschaft gelungen.

Des weiteren führte Herr Hempel aus, dass es seit dem 01.05.09 auch einen eigenen, von Fachleuten begleiteten und entwickelten Internet-Auftritt der Abteilung gäbe, auf dem komprimiert alle geplanten Events, Veranstaltungen, Versammlungstermine, Trainingszeiten, Ergebnisse usw. in illustrierter Form zu finden seien. An einer stetigen Optimierung würde ständig gearbeitet, die Abteilung sei dankbar für Anregungen.

Außerdem freue sich die Altliga-Abteilung über den Zugewinn von neuen Mitgliedern im Laufe der letzten Monate. Benötigt würde allerdings nach wie vor ein aktiver „Nachwuchs“ im Bereich der Ü 32 Altersklasse.

Es folgt um 21:03 Uhr der Bericht der **Abteilung Schiedsrichter** von Björn Freienthner. Er vermeldet, dass die Abteilung seit Jahren konstant genügend Schiedsrichter hätte. In die nächste Saison würde die Abteilung mit 22 aktiven Schiedsrichtern starten, der Verein hätte mit keiner Verbandsstrafe zu rechnen. Bis Ende des Jahres verliesse leider nach 13 Jahren die einzige Schiedsrichterin Zubeyde Doyar aus beruflichen Gründen die Abteilung. Er danke ihr für ihre Treue und wünsche alles Gute im weiteren Berufsleben.

Den Bericht des **Arminia Supporters Club** (ASC) verliest Hans-Jürgen Laufer um 21:05 Uhr. Er erklärt, die Abteilung ASC sei erstklassig aufgestellt und die Anzahl der Mitglieder läge aktuell bei 4.777.

Dies sei ein Plus von 152 Mitgliedern nach der JHV 2008. Die Finanzen seien in Ordnung, die Entlastung sei auf der abteilungseigenen JHV einstimmig erteilt worden. Besonders stellt Herr Laufer heraus, dass der ASC in vielen Dingen Vorreiter für den DSC geworden sei. Zum Beispiel gehörten die Versendung persönlicher Informationen via Rund-Mail, die Übertragung von Veranstaltungen via Internet mit Dialog via E-Mail und ein zurzeit im Aufbau befindliches bundesweites Netzwerk dazu. Auch Veranstaltungen zum Thema Stadionverbot seien von der Abteilung geleistet worden. Auch in schwierigen Situationen stelle sich der ASC den Fans, wie z.B. am Sonntag nach dem Abstieg auf dem Leinewebermarkt. Besonders stolz sei er auf die ca. 40 Aktiven, die der Abteilung ASC Leben einhauchen würden. Ihnen gelte sein besonderer Dank für die vielen ehrenamtlichen Stunden, die Sie dem Verein zur Verfügung stellten. Die Mitarbeit an der neuen Satzung habe ebenfalls ein hohes Maß an Stunden gekostet, hierfür danke er im Besonderen den beteiligten Personen. Es sei final gelungen, diesen Satzungsentwurf in Zusammenarbeit mit den kritischen

Arminen und, dank des Einsatzes von Andreas Mamerow, von allen Gremien absegnen zu lassen. Jetzt sei es diese gemeinsame Satzung, über die abgestimmt würde. Ebenfalls bedankte Herr Laufer sich bei den Kollegen im Abteilungsvorstand für ihren überdimensionalen Einsatz. Auch dem Präsidium galt der Dank für die sehr gute Zusammenarbeit im letzten Jahr, besonders hob er Albrecht Lämmchen und Hans-Hermann Schwick hervor, die beide seinen Respekt hätten.

Der ASC plane zum Saisonauftakt einen Vereins- und Jugendtag in Zusammenarbeit mit allen Abteilungsleitern der anderen Abteilungen. Ziel sei es, den Verein als Ganzes mit allen Bereichen vorzustellen. Zum Schluss betont Herr Laufer, der ASC habe nie jemandem vorgeschrieben, Kandidat A oder B zu wählen, sondern immer, auch gegenüber den kritischen Arminen, betont, dass sich in einer Demokratie jeder seine eigene Meinung zu bilden habe. Die Abteilung wolle, dass die Wahl mit Respekt vor allen beteiligten Personen von statten ginge. Der Vorschlag für das nächste Jahr wäre, die JHV auf das Wochenende zu verlegen, damit auch auswärtige Mitglieder die Chance hätten, daran teilzunehmen.

Den Bericht zur Abteilung der **Arminis** verliest um 21:11 Uhr Wilfried Lütke-meier. Er nennt zunächst einige Zahlen und Fakten. Derzeit gäbe es 2250 Arminis, bedenke man auch die Eltern dabei, dürften rund um die Arminis ca. 6000 Personen an den DSC Arminia Bielefeld e.V. gebunden sein. Das bedeute eine Steigerung gegenüber dem letzten Jahr von ca. 600 Kindern. Die Arminis hätten im letzten Jahr 82 pädagogische Veranstaltungen durchgeführt, von Aktionen mit 30 Kindern unter sechs Jahren, zum Beispiel Turnen mit Lohmann, bis zu Großveranstaltungen, zum Beispiel die Preview „die wilden Kerle IV“ mit ca. 500 Kindern. Natürlich dürfe auf keinen Fall das Saisonabschlussfest mit ca. 3000 Personen trotz strömenden Regens vergessen werden. Herr Lütke-meier erwähnt die immer engere Kooperation mit dem ASC, der die über 14-jährigen Arminis in den Youthclub mit jugendtypischen Angeboten übernehme.

Die Arminis böten bei jedem Heimspiel drei Kinderbetreuungslogen, vier Geburtstagslogen und die FamilyLounge mit kindergerechten Angeboten an. 22 Personen seien bei jedem Spiel ehrenamtlich für die Fans, beziehungsweise deren Kinder, tätig.

Bei den hauptamtlichen Pädagoginnen hätte es einen Wechsel gegeben: Für Tabea Foerster, die nun Vertriebsleiterin bei der GOP sei, sei Inga Hermann, eine studierte Diplom Sozialpädagogin, in das Team gekommen. Sein Dank für die tolle Arbeit gelte aber vor allem Caroline Klose, die seit vielen Jahren weit über das Maß hinaus arbeite. Eines sei sicher: die „Arminis“ halten zum Verein, egal ob in der ersten oder zweiten Liga.

TOP 9: **Bericht des Verwaltungsrates**

Sehr kurz fasst sich Wolfgang Lohmeier, Vorsitzender des Verwaltungsrates, in seinem Bericht des Verwaltungsrates um 21:16 Uhr. Er erklärt, die Zahlen seien in Ordnung, damit sei schon alles gesagt.

TOP 10: **Bericht der Rechnungsprüfer**

Um 21:18 Uhr verliest Harald Weitz den Bericht der Rechnungsprüfer. Er sagt, der Verein habe anlässlich der Jahreshauptversammlung am 08.04.2008 den Auftrag erteilt, die satzungsgemäße Rechnungsprüfung für den Zeitraum vom 01.01.2008 bis 31.12.2008 durchzuführen. Diese Prüfung habe am Dienstag den 16.06.2009 in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle des DSC Arminia in der Zeit von 16.00 bis 17.00 Uhr stattgefunden. Anwesend seien neben den Rechnungsprüfern auch Frau Ute Linnemann und Frau Stephanie Dietz gewesen, die für die Buchhaltung des e.V. zuständig seien. Diese hätten alle prüfungsrelevanten Unterlagen zur Einsicht zur Verfügung gestellt. Im Einzelnen habe es sich dabei um Eingangs- und Ausgangsrechnungen aus dem Zeitraum 01.01.2008 bis 31.12.2008 und um Bankauszüge der Commerzbank, Volksbank, Deutsche Bank und der Sparkasse Bielefeld sowie Kassenabrechnungen der einzelnen Abteilungen für den zu prüfenden Zeitraum gehandelt.

Die Belege seien stichprobenartig geprüft worden, bei Rückfragen hätten Frau Linnemann und Frau Dietz zusätzlich die erläuternden Informationen gegeben. Eine inhaltliche Prüfung der Belege sei nicht Gegenstand des Auftrages gewesen und hätte daher nicht stattgefunden. Als Rechnungsprüfer hätten er und seine Kollegen ein ordnungsgemäßes Belegwesen ohne Mängel feststellen können und würden daher der Mitgliederversammlung empfehlen, den Vorstand zu entlasten.

TOP 11: **Aussprache zu den Berichten**

Auf den Aufruf von Herrn Vesper um 21:20 Uhr zur Aussprache zu den Berichten melden sich drei Mitglieder zu Wort.

Sprecher 1 erklärt um 21:21 Uhr, er habe sich sehr über die Situation rund um das Thema Roland Kentsch geärgert. Dieser habe seine fachliche Kompetenz mehrfach bestätigt und der Verein sei von außen gezwungen worden, ihn zu entlassen. Es ginge jedoch nicht an, dass von außen über die Personalien im Verein bestimmt würde.

Sprecher 2 fragt um 21:23 Uhr, wann die Kandidaten auf das Präsidentenamt vorgestellt würden und bekommt von Michael Vesper die Antwort, dies würde unter TOP 14 geschehen. Daraufhin zieht der Sprecher seinen Wortbeitrag zurück und vertagt ihn auf einen späteren Zeitpunkt.

Sprecher 3 verlangt um 21:25 Uhr einen totalen Neuanfang, der nicht dadurch zu erreichen sei, die erste Garde zu entlassen und dann die zweite Garde übernehmen zu lassen. Das würde nichts bringen. Des Weiteren sollten verdiente Spieler geholt werden und in das Mannschaftsgefüge eingebaut werden.

TOP 12: **Entlastung des Präsidiums**

Der Versammlungsleiter stellt um 21:25 Uhr fest, dass offen über die Entlastung des Präsidiums abgestimmt wird. Mit sehr wenigen Gegenstimmen erteilt das Plenum dem Präsidium die Entlastung.

TOP 13: **Entlastung des Verwaltungsrates**

Der Versammlungsleiter stellt um 21:28 Uhr fest, dass offen über die Entlastung des Verwaltungsrates abgestimmt wird. Mit sehr wenigen Gegenstimmen erteilt das Plenum dem Verwaltungsrat die Entlastung.

Herr Schwick sagt, er sei von allen Vorstandskollegen dazu legitimiert, eine Erklärung abzugeben. Der Vorstand trete zurück und mache den Weg für Neuwahlen frei.

TOP 14: **Wahl des Präsidiums**

Als erstes spricht um 21:30 Uhr **Dirk Obermann**. Er erwähnt die bisher ausgesprochen gute Stimmung, von der er hoffe, sie bleibe auch so. Er wolle vorweg sagen, dass aus seiner Sicht niemand im Saal säße, dem es nicht um Arminia ginge.

Er habe immer den Traum gehabt, Arminia im Europapokal zu sehen. Ihm hätte es nach zwanzig Jahren, die er in Berlin lebe, schon gereicht, einmal das Pokalfinale mit Arminia-

Beteiligung dort zu schauen. Dies hätte er zur Zielsetzung umgewandelt, aber nun wüsste er, dass Arminia erst dann ein Kultverein geworden sei, wenn zur Jahreshauptversammlung die SchücoArena voll wäre, denn dann hätte der Verein mindestens 27300 Mitglieder.

Dann stellt sich Obermann kurz vor und sagt, er sei nicht, wie hier immer kolportiert wurde, gebürtiger Ostwestfale, sondern als Ostwestfale geboren, das sei etwas anderes. Das bleibe auch so, wenn man zwanzig Jahre in Berlin lebe. Er kämpfe seit 20 Jahren für Arminia in Berlin in der Diaspora. Er besuche dort grundsätzlich nur Spiele, wenn Arminia daran beteiligt sei. Allgemein wäre mittlerweile bekannt, dass er sich redlich bemühe, zu jedem Heimspiel zu kommen. Während dieser 800 Kilometer hin und zurück habe er eine Menge Zeit über den Verein nachzudenken. Insbesondere bei Niederlagen habe er noch mehr Müße, dies zu tun. Das wäre leider in den beiden letzten Jahren häufiger der Fall gewesen. Er denke, dass Arminia in den letzten Jahren viel erreicht habe, das sei auch den Kritischen Arminen bekannt. Nichtsdestotrotz habe man in den letzten zwei Jahren viel verpasst, genauso wie Mitte der 80er Jahre. Die kritischen Arminen seien ursprünglich für mehr Transparenz im Verein angetreten, für mehr Demokratie, für Ämterentflechtung und für den Versuch einer transparenten Vertragsgestaltung. Im Laufe des letzten Jahres habe sich daraus ergeben - auch als er angesprochen wurde - dass die Kritischen Arminen die Gefahr gesehen hätten, dass Arminia die Klasse nicht erhalten könne. Sie wären zunehmend irritiert gewesen, besonders durch widersprüchliche Aussagen zur Möglichkeit von Spielertransfers und wären dann zum Entschluss gekommen, dass die Einnahmeseite dringend verstärkt werden müsse. Sie hätten sich unter seiner Federführung eine umfangreiche Konzeption überlegt, und dazu stehe er auch zu hundert Prozent bis heute. Er glaube, dass Arminia kein kleiner Verein sei, sondern dass Arminia Kult sei. Überall in Deutschland wären Menschen, die für Arminia kämpften - für ihre Heimat, für ihre Stadt. Auch, wenn es aus Bielefeld heraus so wahr genommen würde, als ob es eine kleine Stadt wäre. Dagegen wolle er etwas tun, das sei der ursprüngliche Ansatz gewesen.

Einige der Zielsetzungen seien mittlerweile erfüllt worden: Es würde ein neues Präsidium gewählt werden, eine Ämterentflechtung habe stattgefunden, die Satzung sei mit vorbildlicher Zusammenarbeit geändert worden. Jetzt sei sie modern und habe demokratische Mitwirkungsrechte. Mittlerweile gehe es aber nicht mehr nur um Satzungsfragen, sondern vor allem darum, wie man die nach dem Abstieg entstandene Außendarstellung, die Arminia sehr geschädigt habe, wieder korrigieren könne. Es ginge darum, wie man einen Neuanfang gestalten und den Abstieg vergessen könne. Die Kritischen Arminen hätten seit Monaten konstruktive Gespräche mit dem alten Vorstand geführt, auch mit Herrn Kentsch, um Konzepte zu entwickeln, die aufzeigen sollen, wie man die Einnahmen steigern könne, wie man die ostwestfälische Wirtschaft einbeziehen könne und so weiter. Davon sei schon eine Menge erreicht worden. Nach außen hin gelte der

Verein als zerrissen, er selbst glaube das aber nicht. Denn eine Wahl gehöre mit zu einer Demokratie, daran müsse man sich schon einmal gewöhnen. Was er auch für absolut richtig halte wäre, dass ohne die Kritischen Arminen die bisherige Entwicklung nicht zustande gekommen wäre. Dazu gehöre, dass so viele Leute in die Stadthalle gekommen seien, es einen neuen Vorstand und eine Veränderung im Bereich der Geschäftsführung Finanzen gäbe und vor allem auch, dass es einen Zusammenschluss großer Bielefelder Wirtschaftsunternehmen gäbe.

Die Kritischen Arminen hätten versucht, ihre Ziele zu erreichen. Dabei hätten sie eine unglaubliche Unterstützung von einer großen Anzahl von Helfern bekommen. Sie seien aber ursprünglich nie angetreten, um zu kandidieren. In den Gesprächen seien sie aber auf erhebliche Irritationen und Missverständnisse gestoßen und hätten dabei gesehen, dass sie so nicht weiter kommen. Die letzten Wochen seien diesbezüglich sehr schwierig gewesen. Er habe vor der schwierigsten Entscheidung seines Lebens gestanden, nämlich ob er kandidieren solle oder nicht. Er habe es letztendlich getan und eine überwältigende Unterstützung bekommen. Das habe ihn tief beeindruckt.

Nach fast 10-stündiger Verhandlung sei etwas erreicht worden, und dabei sei er vor eine weitere, noch schwierigere Entscheidung gestellt worden. Es habe den eindeutigen Hinweis gegeben, dass eine Konsenslösung gelingen müsse. Eine Konsenslösung bedeute für ihn selbst erstmal etwas Positives. Obermann bittet die Zuhörer zu überlegen, was sie an seiner Stelle getan hätten. Es ginge immer nur um Arminia und nicht um Ämter, er wolle nicht derjenige sein, der eine riesige Chance für Arminia aus persönlichen Interessen vertue. Die Zuhörer sollten sich vorstellen, die 1961 in Berlin aufgefahrenen Panzer wären damals nicht zurückgefahren. Was wäre aus Berlin geworden? Genau das gleiche sei in dieser Situation passiert – es hätte zu einem Kompromiss kommen müssen. Er wolle abends aus dieser Jahreshauptversammlung herausgehen und sagen, es sei ein Konsens gefunden worden, der Arminia helfe. Dann gäbe es nächstes Jahr wieder die Chance aufzusteigen und sich weiterzuentwickeln. Er könne nicht derjenige sein, der sagt: „Nein, das mache ich nicht mit. Diese Entscheidung ist zu schwer für mich.“ Man müsse auch sehen, was die Kritischen Arminen erreicht hätten. Sie könnten zwei Präsidiumsmitglieder stellen. Das sei zum einen Frank Kottmann, und als kooptiertes Präsidiumsmitglied Jochen Willmann, der nach dem Rücktritt eines Präsidiumsmitgliedes dann auch stimmberechtigtes Mitglied würde. Im Aufsichtsrat säße nun der Kandidat Friedrich Straetmanns und Olaf Klötzer würde eine Empfehlung für das neue Präsidium bekommen. Also könne er sagen, es gäbe zwei Präsidiumsmitglieder, zwei Aufsichtsratsmitglieder, einen neuen Geschäftsführer Finanzen und einen teilerneuten Vorstand. Er sagt, wenn ihm das jemand vor vier Wochen gesagt

hätte, hätte er ihn für verrückt erklärt. Das man jetzt möglicherweise Kompromisse finden müsse, die für einen persönlich schwer wären, dann sei das eben so.

Es sei sich darauf geeinigt worden, dass er – und das sei wahrscheinlich auch nicht durchzusetzen gewesen - nicht im Präsidium wäre, das würde so auch seiner Meinung nach nicht funktionieren. Man habe ihm aber eine zum Präsidium gleichberechtigte Stabstelle angeboten, um das, was er vorhabe im Finanzbereich, in der Jugendarbeit und in der Gesamtkonzeption, hauptberuflich umzusetzen. Die Alternative sei gewesen hier heute Stimmung zu machen, er hätte möglicherweise die Mehrheit der Stimmen bekommen und er hätte am Dienstagmorgen auf der Geschäftsstelle als frisch gewählter Präsident gesessen, ohne einen funktionierenden Aufsichtsrat und ohne die Möglichkeit, tatsächlich etwas zu tun. Da man ihn dort nicht gewollt habe, wäre das schief gegangen. Es ginge hier nicht um ihn, es ginge um Arminia. Er wolle, dass Arminia eine Zukunft habe und nach vorne komme.

Als zweites stellt sich um 21:49 Uhr der Kandidat **Klaus Daudel** vor. Er sagt zu den Zuhörern, er wünsche sich dieselben Emotionen demnächst auch wieder im Stadion. Dann stellt er sich kurz vor, er sei 63 Jahre, seit 39 Jahren verheiratet und habe drei Kinder. Er sei vor zehn Jahren zu den Arminen gebeten worden, zunächst in den Verwaltungsrat, um die schwierige Finanzsituation mit zu begleiten, zu diskutieren und Veränderungen mitzuarbeiten. Diese zehn Jahre Arminia hätten ihm eine ganze Menge Informationen und Einblicke in den Bereich des Profi-Sports gegeben. Die Situation, dass er seit ca. drei Wochen als Kandidat benannt worden sei, sei nicht darauf zurück zu führen, dass er stromlinienförmig sei – sie sei daraus entstanden, dass der Vorstand die Verantwortung übernommen habe, seinen Rücktritt zu erklären und gleichzeitig natürlich bemüht gewesen sei, eine Mannschaft zusammen zu stellen, der er es zutraut, Arminia erfolgreich in die Zukunft zu führen. Er erklärt, wenn ihn vor vier Wochen jemand gefragt hätte, er solle der Präsident der Arminia werden, hätte er nur gelächelt. Aber der Verein stecke in einer schwierigen Situation und die Darstellung sei wirklich nicht gut gewesen. Da könne man, wenn man bereit sei, Verantwortung zu tragen, entweder den Kopf einziehen und sich abducken oder man könne sich stellen.

Er habe bereits in den letzten Wochen versucht, Arminia nach vorne zu bringen. Wenn er bei diesen Bemühungen vielleicht falsch interpretiert worden sei oder hier und da andere Dinge genannt habe oder jemandem auf die Füße getreten sei, dann tue ihm das leid. Denn er wolle jemand für alle Arminen sein. Er habe natürlich ein Team um sich versammelt und er sei stolz darauf, dass gemeinsam versucht wurde, eine Lösung zu finden. Eine Lösung, die allen Beteiligten gerecht werden könne. Herr Obermann habe dies gerade dargestellt, es sei nicht einfach gewesen und er bedanke sich ganz ausdrücklich bei ihm, dass er in den letzten

Stunden diesen Kompromiss und diese Lösung mitgetragen habe. Das neue Team bestehe aus Norbert Leopoldseder, der die Finanzen in und auswendig kenne, aus Thomas Lauritzen, der sich in Sachen Wirtschaft und Sponsoren hervorragend auskenne und aus Albrecht Lämmchen, der den Kontakt zu den einzelnen Abteilungen halte. Arminia bestehe nicht nur aus Vorstand und Aufsichtsrat, sondern aus vielen Mitarbeitern und Abteilungen, auch daran sei zu denken. Neu dabei sein werde Frank Kottmann, der als Vize-Präsident in den Vorstand einziehen solle. Gespräche mit der Wirtschaft habe er selbst geführt, die nächsten seien terminiert. Natürliche müsse er zunächst das Votum erhalten. Er habe die Möglichkeit gesucht und gefunden, mit dem Oberbürgermeister das Verhältnis zur Stadt zu klären, weitere Gespräche seien angekündigt. Ihm selbst werde die schwere Aufgabe zuteil, ein neues geschlossenes Bild gegenüber den Medien darzustellen. Er könne nur sagen, er trete für die Mitglieder an, nicht für sich selbst und wenn er gewählt würde, würde er für sie kämpfen.

Der nächste Redner ist um 21:56 Uhr **Frank Kottmann**. Auch er stellt sich kurz vor, sagt, er sei 41 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und lebe in Isselhorst. Er wolle die Mitglieder motivieren, diesem Neuanfang von Arminia eine Chance zu geben. Es sei eine einmalige Chance und diese solle nicht verbaut werden. Deswegen würde das Team von Klaus Daudel gemeinsam mit dem Team von den kritischen Arminen arbeiten. Er selbst sei kein Kritischer Armine, aber er sei vor drei Wochen angesprochen worden, ob er kandidieren würde und habe das Team kennen gelernt. Es seien hochprofessionelle Kolleginnen und Kollegen dort, die ihre Freizeit und Engagement opferten. Ohne dieses Team und ohne viele der Arminen wäre das niemals erreicht worden.

Er glaube, dass dieses Team eine Chance habe, da es eine gute Mischung sei, sowohl im Aufsichtsrat, als auch im Vorstand. Gebraucht würde auch die Erfahrung des alten Vorstandes, die Wirtschaft stünde hinter dem Team in dieser Konstellation. Aber es gäbe auch neue Ideen. Es sei nicht alles schlecht gewesen in den letzten Jahren. Mittlerweile sei Arminia kein Verein mehr von 500 Mitgliedern, die in Ostwestfalen lebten, sondern hätte weltweit über 12000 Mitglieder. Er selbst wüsste, was es bedeute, als Armine beschimpft zu werden. Solange der Verein klein geredet würde, behindere das den Fortschritt. Arminia sei kein kleiner Verein, sondern ein Kultclub. Das gleiche gelte für die Ziele. Er arbeite im Vorstand für das größte IT- Unternehmen in Deutschland, mit 4000 Mitarbeitern und eine Milliarde Euro Umsatz. Wenn er seinem Aufsichtsrat sagen würde, er erziele kein Wachstum und versuche mal, das nächste Jahr wieder zu erreichen, dann wäre das Unternehmen nie die Nummer eins geworden. Ein Geschäftsführer müsse sich am Wachstum messen, am Trainer messen und an allen anderen messen. Aber dafür müssten auch die Ziele bekannt sein. Auch für Jochen Willmann und ihn sei es keine einfache Entscheidung gewesen,

diesen Weg zu gehen. Aber mittlerweile sei er davon überzeugt, den richtigen Weg zu gehen. Und er könne nur versprechen, alles zu tun, um die Interessen der Kritischen Arminen und auch aller anderen Arminen-Fans einzubringen. Deswegen gäbe er diesem Team eine Chance. Außerdem wolle er drei Leuten seinen Respekt zollen. Einmal Dirk Obermann, der vor der schwierigsten Entscheidung seines Lebens gestanden habe und der persönlich sehr viel zurückgesteckt habe, damit Arminia den richtigen Weg gehen könne. Es hätten sich aber noch zwei weitere Kandidaten für den Rückzug entschieden, dies seien Eckart Jahn auf der Seite der kritischen Arminen und Andreas Mamerow von der anderen Seite. Sie seien persönlich von ihrer Kandidatur zurückgetreten um den Weg für den Neuanfang frei zu machen. Die Außendarstellung des Vereins in den letzten Jahren hätte verschiedene Ursachen gehabt, aber sie sei schlecht gewesen. Das müsse verbessert werden, damit auch überregionale Sponsoren angesprochen würden. Das schlimmste was passieren könne sei, dass es eine gesplante Arminia gäbe, ohne Vorstand, vielleicht ohne Aufsichtsrat und ohne Sponsoren.

Nun spricht **Thomas Lauritzen** um 22:06 Uhr. Er sei 51 Jahre alt, glücklich verheiratet, habe drei Kinder, die ihr zweites zu Hause auf der Südtribüne hätten. Seit 1992 sei er bei Schüco International KG mit verschiedenen Leistungsfunktionen mit dem Schwerpunkt Marketing tätig und seit 2001 sei er Prokurist der KG. In der Rolle als Mitgestalter der SchücoArena gehöre Arminia seit 2004 zu seinem festen und großen Aufgabenspektrum. Zunächst habe er das als reinen Job betrachtet, aber jeder Fan wüsste, dass Arminia kein Job sei, sondern Leidenschaft.

Da sich Arminia in der letzten Zeit, insbesondere in den letzten zwei Jahren nicht mehr so weiter entwickelt habe, wie das nicht nur von ihm erhofft worden sei, sähe er gerade jetzt die Notwendigkeit, Verantwortung beim Neuanfang in der zweiten Liga zu übernehmen und diese einmalige Chance auch zu nutzen. Er wolle zum einen mithelfen, den Verein neu zu strukturieren. Es gäbe hervorragende Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, denen er für Ihre Arbeit in der Vergangenheit danken wolle. Aber diese Mitarbeiter müssten auch so zielgerichtet geführt werden, dass sie eigenverantwortlich ihren Beitrag leisteten, um den Verein nach vorne zu bringen. Er wolle mithelfen, dass die Außendarstellung schnellstens verbessert würde. Wichtig sei ein professionelles Auftreten gegenüber den Sponsoren und der Stadt um die Ziele zu erreichen. Diese Ziele lauteten, die erste Liga wieder zu erreichen und dann dort nachhaltig zu verbleiben, mit Tendenz zum höheren Tabellenfeld. Dazu sei die Unterstützung der ostwestfälischen Wirtschaft notwendig, allerdings würde die Unterstützung der Wirtschaft nicht durch seine Wahl zum Selbstläufer, viel mehr bräuchte man das nachhaltige Konzept, das gemeinsam vom neuen Vorstand und den ihn unterstützenden Personen aus der Wirtschaft diskutiert und verabschiedet werden müsse. Hierbei werde er sehr intensiv mithelfen. Denn dieses Konzept sei die Trumpfkarte zur Gewinnung von neuen

Sponsoren in Ostwestfalen-Lippe und auch bundesweit. Aus seiner Sicht sei es wichtig, Außenstehende, also neue Sponsoren, durch positive Bilder anzusprechen. Wenn der Gesamtverein und Vorstand ein positives Bild, ein positives Image in der Öffentlichkeit böten, so dass die Sponsoren eigenhändig sagten, „gut, dass ich dabei bin, ich bin auch ein Armine“, dann sei Arminia auf einem guten Weg nach vorne. Aber das ginge natürlich nicht von jetzt auf gleich. Viel mehr sei jetzt die kontinuierliche Zusammenarbeit aller Arminen gefragt, gegenseitiges Vertrauen, Kreativität, Geschick und ein langer Atem. Das Team, das sich präsentiere, stehe für diesen Neuanfang. Es seien aus seiner Sicht alle Strömungen des Vereins vertreten, sodass auch alle Meinungen zu Wort kommen- und eine gute Lösung gefunden werden könne. Diese einmalige Chance sollte genutzt werden. Wenn es gelänge, dass die Region hinter der Arminia stünde, wäre dies ein einmaliger Vorgang in Deutschland. Dieser angestrebte regionale Schulterschluss böte die Möglichkeit, dass Arminia wieder zu dem Kultverein der Ostwestfalen würde. Dies sei ein langer, schwieriger und auch harter Weg, den man gemeinsam anpacken müsse.

Um 22:10 Uhr stellt sich **Norbert Leopoldseder** vor. Wenn er seinen Namen in den letzten Tagen in den Zeitungen gelesen habe, dann meist mit dem Zusatz, „Ex-Profi, Ex-Bundesligaspieler, Ex-DSC-Profi“. Aber er trete hier heute nicht an, weil er früher mal Fußball gespielt habe, um anschließend im Vorstand von Arminia die Finanzen zu machen. Trotzdem habe er natürlich vor 40 Jahren beim DSC als Profi gespielt. Er habe das Glück gehabt, damals den ersten Aufstieg in die erste Fußball-Bundesliga mitzerleben. Und auch in der heutigen Zeit, wo er sich mit Daten, Fakten und Zahlen befasse, komme ihm dies durchaus zur Gute. Es gäbe nach wie vor in der Bundesliga ein Netzwerk von ehemals Aktiven aus den 70er-Jahren, die heute Ämter als Präsidenten, als Manager, als Geschäftsführer, Trainer, Co-Trainer und Scouts belegten. Er habe durchaus die Möglichkeit, Kontakte aufnehmen, die hilfreich bei wirtschaftlichen Entscheidungen sein könnten. Genauso sei es umgekehrt so, dass die Leute ihn anriefen, nicht um etwas im sportlichen Bereich zu erfahren, sondern um zu erfahren, wie er Zahlen im Rahmen der Lizenzierung bewerte. Dann spricht Herr Leopoldseder über die eigentliche Bewerbung im Vorstand und im Bereich Finanzen. Er sei seit gut 30 Jahren als Steuerberater selbstständig hier in der Region tätig, habe eine Praxis mit 20-25 Mitarbeitern und einem nationalen und internationalen Klientel. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liege fast ausschließlich im betriebswirtschaftlichen Bereich. Im Bereich der Unternehmensberatung, der finanziellen Beratung, im Bereich der Gesellschaftsrechtlichen Beratung und all den Dingen, die dazu gehörten. Dies sei auch der Bereich gewesen, den er in den letzten Jahren hier in Bielefeld beim DSC abgedeckt habe. Lange Jahre im Verwaltungsrat und die letzten Jahre im Aufsichtsrat. Anhand der vorgestellten Zahlen der letzten fünf, sechs, sieben Jahre könne man sehen, dass Arminia Bielefeld in diesem Bereich eine wirklich erfolgreiche Bilanz

vorzuweisen habe. Dies sei Roland Kentsch zu verdanken und zu einem kleinen Teil auch ihm, Norbert Leopoldseder. In diesem Bereich sähe er seine Zukunft im Verein, für den Fall dass er gewählt würde. Norbert Leopoldseder verdeutlicht, dass es um einen Vorstandsposten beim DSC Arminia Bielefeld e.V. ginge, also dem Verein. Der Verein sei die Besitzgesellschaft der Arminia Unternehmensgruppe. Der Verein sei die Holding und halte das Vermögen. Der Verein habe ein Vermögen von rund 40-50 Millionen Euro, dazu gehörten das Stadion an der Melanchthonstraße, das Trainingsgelände an der Friedrich-Hagemann-Straße, und auch zwei große Wohnhäuser an der Melanchthonstraße, eine hundertprozentige Beteiligung an der Profi-AG und an der GmbH & Co. KGaA. Das alles entspräche einem Wert von mindestens 40 Millionen Euro. Dagegen stünden langfristige Verbindlichkeiten von 15 Millionen Euro, so dass der Verein auf geordneten, gesunden finanziellen Verhältnissen stünde.

Seine Aufgabe würde, falls er gewählt würde, darin bestehen, dieses Vermögen zu stabilisieren und weiteren Nutzen daraus zu ziehen, sodass insgesamt die sportliche Profi-Abteilung, also die GmbH & Co. KGaA, sich vor einem guten finanziellen Hintergrund in Ruhe auf die anstehenden Aufgaben konzentrieren könne. Der Bereich der Gemeinnützigkeit sei aber genau so wichtig. Der Arminia Bielefeld e.V. habe traditionell sehr gute gemeinnützige Abteilungen, eine traditionell starke Hockeyabteilung, eine Eislaufabteilung, eine Fußballabteilung, mit jungen Damen, Minikickern und Amateuren, eine Billardabteilung, die Supporters und nicht zu vergessen die Arminis. Gerade diese Abteilungen, die von ehrenamtlichen Mitgliedern des Vereins geführt würden, bedürften einer finanziellen Sicherheit, einem Hintergrund, der mit Budgetierung und einer geordneten Finanzierung abgesichert werden müsse. Zu Arminia Bielefeld gehöre auch der Breitensport und nicht nur der Profiabteilung. Er kandidiere für den Platz im Vorstand, um sich schwerpunktmäßig im Bereich der wirtschaftlichen Aufgaben zu engagieren.

Für den Fall, dass er gewählt würde, sei es selbstverständlich, dass er seine Ämter im Aufsichtsrat und im steuerlichen Bereich niederlege, da man an diese Aufgabe unbefangenen herangehen müsse. Dies sei für den Vorstand eine enorme Verantwortung, der er sich gerne stellen würde.

Um 22:18 Uhr spricht **Jochen Willmann**, Er sagt, da er von Herrn Daudel nicht benannt worden sei, hätte er auch eigentlich nicht vorgehabt, sich aufzustellen. Aber Versammlungsleiter Michael Vesper habe nun doch erreicht, dass er am Rednerpult stehe. Er sei 63 Jahre alt und seit mehr als 50 Jahren Mitglied. Er sei verheiratet und habe zwei Kinder. Er habe eine lange Arminia-Tradition und deshalb fielen ihm manche Sachen besonders auf. Als er mit dem Oppositionsvorstand in den Raum gekommen sei, habe er mit Glück noch ein Sitzplatz ergattert. Er habe mit Trauer feststellen müssen, dass die ehemaligen Vorstandsmitglieder, Michael Jährling und Rainer Kempa, ohne die es den

Verein gar nicht mehr gäbe, keinen Platz in den vorderen Reihen bekommen hätten. Das müsse sich ändern. Seine eigentliche Rede habe er zu Hause gelassen – sie wäre ja jetzt auch eigentlich fehl am Platz. Er wolle nur abschließend sagen, es müsse eine neue Kultur in den Verein treten. Sein Team und die Fans und Mitglieder trügen den Verein und er habe sich schon seit langem auf die Fahne geschrieben, alle auf diesem Weg mitzunehmen.

Es folgen Redebeiträge einzelne Mitglieder, die sich vorher in die Rednerliste eingetragen haben.

Sprecher 4 sagt um 22:22 Uhr, er sei langjähriges Arminia-Mitglied und Fan, er habe den Rücktritt des Vorstandes in den Medien verfolgt und sich gefreut, dass es eine neue Mannschaft geben solle, weil sich dann wirklich etwas verändert hätte. Ihn störe aber massiv der Kompromiss, der nun gefunden worden sei. Er wolle einen Kompromiss, der für alle stehe, Herr Daudel solle daher sagen, dass auch die Kritischen Arminen richtige Arminen seien. Er bitte darum, keinen faulen Kompromiss einzugehen. Die Kritischen Arminen im Vorstand, das bedeute für ihn mehr Transparenz und einen Verein, der auch nach außen gut dastehe. Eine vernünftige Außendarstellung bedeute, nicht immer gleich ins nächstbeste Mikrofon zu plärren, denn das würde besonders auf Sponsoren keinen guten Eindruck machen. Das Produkt, das verkauft werde sei nicht nur Fußball, sondern vor allen Dingen Emotionen. Deshalb sollten sowohl Herr Daudel, als auch die Kritischen Arminen hinter dem Kompromiss stehen – für Arminia, für den Verein.

Sprecher 5 dankt um 22:27 Uhr zunächst Herrn Kentsch und Herrn Schwick für ihr Engagement im Verein. Er sei geschockt gewesen über die Entwicklung der Dinge an diesem Abend. Und er habe sich gefragt, was er als Mitglied überhaupt noch tun könne, um sein Stimmrecht auszuüben. Die Frage sei, ob zum Beispiel einzelne Kandidaten separat gewählt werden könnten. Die Frage richte sich direkt an den Versammlungsleiter Vesper: Könne das Präsidium nur im Ganzen gewählt werden, oder habe er die Möglichkeit, einzelne Kandidaten zu wählen? (Herr Vesper antwortet darauf kurz, dass es natürlich die Möglichkeit zur Einzelwahl gebe, aber auch die Möglichkeit der Gesamtwahl weiterhin bestünde) Sprecher 5 führt dann weiter aus, er sei seit 40 Jahren im Verein und der sei jetzt zwar angeblich reicher als damals, aber sportlich stehe er immer noch an der gleichen Stelle, wie vor 40 Jahren. Es müsse sich etwas verändern, es gäbe genug Spitzenfirmen in der Region, am Umfeld könne es also nicht liegen. Das einzige, was die Mitglieder verändern könnten, sei der Vorstand. Warum habe Herr Daudel nicht schon vor einem Jahr für Gelder gesorgt? Aus seiner Sicht sei außerdem die Doppelfunktion von Herrn Lauritzen unvereinbar: Er habe ein Amt bei Arminia und eines bei Schüco – um den jeweiligen Aufgaben gerecht zu werden, solle er eines von beiden aufgeben. Sprecher 5 beendet seinen Beitrag mit dem Aufruf an

die Mitglieder, eine Einzelwahl durchzuführen und dann weder Herrn Daudel, noch Herrn Lauritzen zu wählen.

Sprecher 6 sagt um 22:30 Uhr zunächst, er sei enttäuscht über den bisherigen Ablauf der Veranstaltung. Er persönlich könne sich nicht vorstellen, dass Klaus Daudel Präsident würde. Wie Herr Daudel sich in der Presse geäußert habe, sei eine Frechheit, dafür solle er sich bei den Fans entschuldigen. Des Weiteren sei es schade, dass Herr Obermann nicht antrete.

Sprecher 7 sagt um 22:32 Uhr, er sei von beiden Kandidaten enttäuscht. Er habe weder von dem einen, noch von dem anderen Inhalte gehört und wüsste nun nicht, wie es weitergehen solle. Daudel solle den Platz räumen für jemanden, den die Leute wirklich wollen würden.

Sprecher 8 erklärt um 22:24 Uhr zunächst, er habe ein massives Problem mit der Veranstaltung, wie sie bis dahin abgelaufen sei, besonders aber mit den beiden Kandidaten und der angebotenen Konsenzlösung. Schwick und sein Team hätten in der Vergangenheit gute Arbeit geleistet, aber auch viele Fehler gemacht. Es seien Dinge geschehen, die sich nicht mit der Tradition vereinbaren ließen. Der Name des Stadions sei verkauft worden, Stehplätze seien in Sitzplätze umgewandelt worden. Man solle nicht alles, was Tradition sei, der Wirtschaftlichkeit opfern. Arminia stehe für Traditionen, die nicht verkäuflich seien.

Sprecher 9 spricht um 22:37 Uhr Herrn Kottmann direkt an: Da er ja nun kandidiere, wolle er ihn fragen, ob er schon jemals mit seiner Firma einen Euro in den Verein gesteckt habe? (Herr Kottmann antwortet darauf, dass es noch nicht so weit sei, dass es eine Verpflichtung gäbe, Geld zu geben, nur um in den Aufsichtsrat zu gelangen und dass das auch nicht Sinn der Sache sei) Sprecher 9 führt fort, dass gewisse Herren, die sich in den Verein hineinsprengen würden, anstatt hineinzuwachsen, seines Erachtens nichts hier zu suchen hätten.

Sprecher 10 (Friedrich Straetmanns) sagt um 22:38 Uhr, er habe sich nirgendwo hineingesprengt, sondern er sei seit 40 Jahren Arminia-Fan. Die Kritischen Arminen hätten lediglich versucht, inhaltlich etwas zu verändern. Es sei deshalb zu so späten Kandidaturen gekommen, weil vorher versucht worden sei, zu verhandeln. Ziel sei es immer gewesen, etwas für Arminia zu erreichen. Deshalb handele es sich seines Erachtens nach auch nicht um einen Kompromiss, sondern um einen Konsenz für alle Arminen.

Sprecher 11 spricht um 22:39 Uhr von einer undurchsichtigen Streitkultur. Er habe nicht verstanden, wer sich wie geeinigt habe. Darüber seien keine direkten Aussagen getroffen

worden. Stattdessen seien verschiedene Dinge, besonders die neue Tribüne, schön geredet worden.

Sprecher 12 sagt um 22:42 Uhr, er habe den Namen Daudel vor zwei Wochen zum ersten Mal gehört. Dieser habe es jedoch geschafft, die Aufbruchstimmung in nur zwei Interviews „platt zu machen“. Heute sehe er nur einen erkauften Kompromiss. Herr Daudel solle „Eier zeigen“, seine Kandidatur zurückziehen und dafür Herrn Mamerow den Vortritt lassen. Ein erkaufter Kompromiss sei falsch, auch, wenn die Wirtschaft mit im Boot sei.

Sprecher 13 (Frank Kottmann) widerspricht um 22:43 Uhr, dass es sich keinesfalls um einen erkauften Kompromiss handele. Es gäbe Internet, ein offenes Forum, in dem jeder schreiben dürfe, was er denke. Dass man von außen nicht in den Verein schauen könne, würde es in Zukunft mit ihm nicht geben. Man müsse Sponsoren haben, die dann anschließend auch Vorstände oder Aufsichtsräte würden. Denn etwas anderes würde er nicht mehr akzeptieren. Ziel sei es, gemeinsam voran zu gehen. Es sei möglich, bereits am nächsten Tag einen Trainer zu haben, um den Trainingsstart pünktlich zu beginnen. Das Schlimmste, was passieren könne sei, dass man nicht geschlossen aus der Veranstaltung herausginge und nicht nach außen hin das zeige, was man heute wirklich wolle.

Er habe sehr viele Rufe gehört, er solle als Präsident kandidieren. Aber es sei innerhalb des Vorstandes beschlossen worden, dass er die Vize-Präsidentschaft mache. Er wolle es jetzt aber noch einmal sagen: Er stecke kein Geld in den Verein. Er bekomme aber auch kein Geld für dieses Amt von dem Verein, er mache es als Ehrenamt. Er würde viele Stunden zusätzlich in den Verein stecken. Er mache dies, weil er ein Arminie sei und er wolle, dass dieser Club wieder auf die richtige Bahn käme und die Fans mit eingebunden würden. Es sei Zeit für einen gemeinsamen Neustart. Er könne nicht für ein Präsidentenamt zur Verfügung stehen, weil er das beruflich nicht schaffen würde. Viele seiner Freunde wüssten, dass es immer sein Lebenstraum war, dass er mit 15 oder 16 Jahren gesagt habe, irgendwann würde er Präsident von Arminia. Man solle ihn in 20 Jahren noch einmal ansprechen, dann mache er es vielleicht. Jetzt ginge es darum, gemeinsam mit dem Team Arminia diese Chance zu nutzen.

Sprecher 14 sagt um 22:44 Uhr, zunächst müsse die Außendarstellung wieder gerichtet werden. Was er hier und heute erlebt habe, sei ein Skandal. Junge Leute mit Ideen würden dazu gezwungen, zurückzutreten. Er hätte nicht einmal die Chance gehabt, den Visionen von Obermann Gehör zu schenken. Entscheidend sei an diesem Abend die Abstimmung mit „ja“ oder „nein“, eine Enthaltung würde nichts bringen, so sein Appell an das Plenum.

Sprecher 15 (Klaus Daudel) sagt um 22:46 Uhr, für ihn gelte Fairness nicht nur auf dem Rasen. Er wolle die Chance noch einmal nutzen, sich darzustellen, für die, die ihn wirklich nicht kennen. Er habe ein Unternehmen, zuletzt als Vorstandsvorsitzender mit hervorragenden Ergebnissen, geleitet. Wer ein Unternehmen mit 32000 Mitarbeitern geleitet habe, sollte sich auch zutrauen, den Mitarbeitern von Arminia Bielefeld vorzustehen. Deshalb habe er geglaubt das machen zu können. Wenn er etwas zu den Kritischen Arminen gesagt habe, sei es zum Teil nicht ganz richtig wiedergegeben worden. Außerdem sei das Forum Internet eine Plattform, in der sich Menschen äußerten, die nicht Mitglieder seien und die sogar unter falschem Namen auf Arminia schimpften, was dem Verein überhaupt nicht geholfen habe. Man solle versuchen, solche Dinge zu kanalisieren und zu unterbinden, wenn es um die Außendarstellung von Arminia ginge. Auf die Inhalte, die Arminia erledigen müsse, sei in den Berichten der einzelnen Abteilungen intensiv eingegangen worden. Deshalb mache es wenig Sinn nachzuholen, dass das Ziel die erste Liga sei und dass die zweite Mannschaft mehr an die erste herangeführt werden müsse und dass man erfolgreiche Jugendarbeit leisten müsse, die weiter ausgebaut und unterstützt werden solle. Es seien eine ganze Menge Inhalte vorgetragen worden und die alle noch mal durchzukauen und zu wiederholen, hielte er für wenig sinnvoll. Er könne bestätigen, dass die intensive Diskussion und Auseinandersetzung mit den kritischen Arminen zu diesem Vorschlag geführt habe, und sowohl er als auch die Kritischen Arminen stünden hinter diesem Vorschlag., weil sie die Zukunft von Arminia gestalten wollten und nicht weiter das Gegeneinander in der Öffentlichkeit austragen wollten. Denn wenn es weiter nur um das gegenseitige Zerfleischen ginge, könne man am Ende die Kurve nicht kriegen. Er hoffe darauf, dass mit Augenmaß diese gemeinsame Linie zwischen unterschiedlichen Gruppierungen die Arminia wieder auf die Erfolgsspur bringe.

Sprecher 16 (Dirk Obermann) sagt um 22:48 Uhr zunächst, er zweifle nicht an seinen rhetorischen Fähigkeiten. Er habe vorhin eine Beerdigungsrede gehalten, weil auch eine Beerdigungsstimmung in ihm gewesen sei. Er habe nur hören wollen, wie die Zuhörer reagierten. Wenn von Fairness gesprochen würde, müsste er dazu mal sagen, er sei seit ca. 8 Stunden im Saal in einer Luft in der man ersticke, obwohl nicht geraucht würde, es sei ihm nichts zu trinken angeboten worden, nichts zu essen und er fände es einfach skandalös. Unterzuckert könne er einfach nicht reden. Er habe diesem Kompromiss zugestimmt, wenn es eine einvernehmliche Lösung gäbe. Er wolle darauf hinweisen, dass er seine Kandidatur noch nicht zurückgezogen habe. Das wäre die Option gewesen, wenn es eine einvernehmliche Lösung gegeben hätte und der Vorschlag durchgegangen wäre. Es gäbe aber auch eine einvernehmliche Lösung, die möglicherweise anders aussähe. Es sei über Inhalte überhaupt noch nicht gesprochen worden. Er wolle zumindest den Versuch unternehmen, dass zu sagen, wofür die Kritischen Arminen stünden, genauso wie,

unabhängig vom Ausgang der Wahl, die Kandidaten der Kritischen Arminen, zum Beispiel Herr Willman und Herr Kottmann. Dies sei eben nicht nur die dauerhafte Etablierung der ersten Mannschaft in die erste Bundesliga, oder die Heranführung der Reservemannschaft, auf die Idee könne ja jeder kommen. Aber er habe sich immer gefragt, warum es in Bielefeld kein Fußballinternat, oder eine assoziierte Schule, gäbe. Der Trainingsplatz der Jugend sei offensichtlich zu bemitleiden. Man müsse bei der Jugendarbeit anfangen, da könne man viel tun. Die einzelnen Abteilungen müssten unterstützt werden. zum Beispiel hätte der ASC bisher um einen Fanbus betteln müssen, und das bei hundert ehrenamtlichen Stunden. Das fände er einfach skandalös für einen Bundesligaverein. Es müsse doch möglich sein, in Bielefeld einen Sponsor zu finden, der so einen Bus zur Verfügung stelle. Das Raumschiff Präsidium und der Vorstand der KGaA hätten sich in den letzten beiden Jahren vollständig entfernt von den Mitgliedern. Zum Beispiel bei der Logo-Debatte - es nütze nichts, wenn man den Mitgliedern den Verein vorstelle und es dann ein Logo gäbe, bei dem man im ersten Moment denke, dass sei jetzt für die Arminis, aber dann feststellen müsse, dass es die neue Marke Arminia sei. Was würden all diese Maßnahmen nützen, wenn man eine derart schlechte Außendarstellung hätte.

Und dann zum Neuanfang – das müsse er jetzt mal loswerden, weil er auch seine Ehre retten müsse - da hätte es einen alten Finanzvorstand gegeben, der zurück getreten sei, der es aber vorher geschafft habe, Arminias Rekordspieler bloß zu stellen und die Stadt dafür verantwortlich zu machen, dass Arminia abgestiegen sei. Dann hätte es diesen Neuanfang gegeben bei dem dann nicht mehr nur Arminias Rekordspieler beleidigt worden sei, sondern auch der deutsche Rekordnationalspieler. Die kritischen Arminen seien die einzige Gruppe, die bis dahin noch nicht beleidigt worden sei. Trotzdem würden auch wahre Arminen, wie Jochen Willmann, die über 50 Jahre im Verein seien, als Nicht-Arminen bezeichnet. Das sei kein Neuanfang. Er hielte sich für den besseren Präsidenten und glaube auch, dass er den Verein vereinen könne. Aber er wolle das heute nicht alleine entscheiden. Er habe zunächst die Stimmung abgewartet und diese Jahreshauptversammlung sei deshalb schon Kult, weil Totgesagte wieder kämen und er sei ein Armine und lasse sich nicht sagen, dass er nicht reden dürfe oder rhetorisch nicht gut drauf sei. Zu dem Kompromiss habe man ihn mehr oder weniger getragen, aber er lasse sich nicht kaufen. Er würde nicht verstehen, warum es keine demokratische Wahl gäbe. Sein Sohn gucke zu Hause zu und er habe sich gerade gefragt, was der jetzt von ihm denke? Es ginge dabei nicht um ihn selbst. Aber es könne auch nicht um Herrn Daudel gehen. Die Sponsoren würden eine vernünftige Außendarstellung wollen, und die würde er garantieren.

Versammlungsleiter Michael Vesper wirft ein, dass die Konsens-Lösung trotzdem immer noch zur Debatte stünde.

Sprecher 17 (Frank Kottmann) betont um 22:53 Uhr noch einmal, dass es sich nicht um einen faulen Kompromiss handele. Am nächsten Tag müsse ein Team vorhanden sein, welches die Wirtschaft hinter sich habe und das geschlossen vorangehe. Wenn die Mitglieder auf eine Einzelwahl bestünden, dann werde eine Einzelwahl durchgeführt, er wolle nur sagen, dass ein Team benötigt würde, das zusammen arbeiten könne, das zusammen arbeiten wolle, und das die Wirtschaft hinter sich bekomme.

Sprecher 18 sagt um 22:56 Uhr, er halte zwar die Vorstands-Mannschaft für in Ordnung, aber mit dem Kapitän sei er nicht einverstanden. Er wolle daher einen anderen Kapitän.

Dann beantragt um 23:15 Uhr Frank Kottmann eine halbstündige Unterbrechung der Veranstaltung, die von Versammlungsleiter Vesper bewilligt wird.

Michael Vesper eröffnet um 00:05 Uhr die Veranstaltung nach der Pause wieder. Er bezeichnet die bisherige Diskussion als schwierig und sagt, dass als Team jemand aufgestellt werden solle, der später auch wirklich als Team zusammenarbeiten könne. Dann berichtet er um 00:08 Uhr, dass der Kandidat Klaus Daudel mitgeteilt habe, seine Kandidatur zurückzuziehen. Der Vorschlag sei nun, dass der vorherige Präsident Schwick sich für weitere zwei Jahre als Übergangspräsident zur Verfügung stelle. Auch Thomas Lauritzen ziehe seine Kandidatur zurück, Schüco bleibe aber weiterhin in aller Form im Sponsoring. Für Thomas Lauritzen würde nun Jochen Willmann kandidieren. Frank Kottmann stünde weiterhin als Vizepräsident zur Wahl. Albrecht Lämmchen bleibe Kandidat, Andreas Mamerow kandidiere als Schatzmeister für den ebenfalls nicht kandidierenden Norbert Leopoldseder. Dieser würde sein Amt im Aufsichtsrat nun weiterhin wahrnehmen.

Per Feststellung spricht sich die Versammlung um 00:23 Uhr mit laut Vesper überwältigender Mehrheit für eine offene Wahl aus. Dann wird abgestimmt, ob die Wahl in Form von Einzelwahlen oder eine Gesamtwahl durchgeführt werden soll. Per Feststellung gibt es hier keine eindeutige Mehrheit, so dass die Wahl per Abstimmung wiederholt wird. Zunächst fragt Herr Vesper um 00.24 Uhr nach der Einzelwahl, Hostessen zählen die Stimmen aus. Dieser Ablauf wird noch einmal für die En Block Wahl wiederholt.

- Für eine Einzelwahl entscheiden sich **849** anwesende Mitglieder
- Für eine En Block Wahl entscheiden sich **871** der anwesenden Mitglieder

Es wird also um 00:28 Uhr en Block abgestimmt. Wieder fragt der Versammlungsleiter um 00:30 Uhr nach offener oder geheimer Wahl und stellt fest, dass mit sehr großer Mehrheit offen abgestimmt wird. Dann fragt Herr Vesper um 00:31 Uhr zunächst, wer für einen

Vorstand mit Schwick als zweijährigem Übergangs-Präsidenten stimme. Die Stimmen werden um 00:37 Uhr ausgezählt. Danach folgt Um 00:41 Uhr die Gegenwahl, also wer gegen ein solches Vorstandsteam sei.

- es stimmen **904** Mitglieder für das Vorstandsteam mit Schwick als Präsidenten
- **865** Mitglieder stimmen gegen ein solches Team.

Nach der Wahl um 00:50 Uhr richtet **Herr Schwick** noch einmal das Wort ans Plenum:

Eigentlich sei er ob der negativen Reaktionen auf das Wahlergebnis etwas sprachlos, weil es demokratische Abstimmungen gäbe, die man dann so auch akzeptieren sollte. Er sei außerdem sprachlos, weil er eigentlich gekommen sei, um in Würde von Arminia Abschied nehmen zu können. Er sei niemand, der an Sesseln klebe, er glaube, das habe er dadurch deutlich gemacht, dass er mit der gesamten Vorstandsmannschaft zurückgetreten sei, um den Staffeln weiterzugeben und für einen Neuanfang auch personell Sorge zu tragen. Das, was er heute hier erlebt habe, sei kein personeller Neubeginn gewesen, und es sei auch keine Werbeaktion gewesen, damit die Bielefelder- und die Ostwestfälische Wirtschaft sich bei Arminia beteilige. Es ginge darum, ein handlungsfähiges Präsidium zu stellen und so die Bielefelder Wirtschaft hinter sich zu bekommen. Der Verein müsse geeint werden, es müsse auf alle Gruppen zugegangen werden und sie alle müssten in die Vereinsarbeit eingebunden werden. Das sei eine schwere Aufgabe, aber nun müsse der Fokus wieder auf der Rückkehr in die erste Liga liegen und dazu müsse man handlungsfähig sein. Er sei eigentlich hergekommen um sich zu verabschieden. Die Entwicklung habe ihn völlig umgehauen und überrascht und nur deshalb sei es eigentlich zur erneuten Kandidatur gekommen, weil sich andere Kandidaten nicht einigen konnten, oder nicht einheitsfähig gewesen wären. Er betone noch einmal, nur für zwei Jahre zur Verfügung zu stehen. Weil er keine Doppelmandate wolle, würde er sein Aufsichtsratsmandat sofort abgeben und zur Verfügung stellen. Er wolle diesen Platz für einen Mann der Wirtschaft mit neuen Ideen freimachen, das habe er in seiner Abschiedsrede bereits gesagt. Es ginge jetzt darum, handlungsfähig zu sein. Er habe nie an diese Zusammensetzung des Präsidiums gedacht. Das seien alles neue Kollegen und man müsse wirklich versuchen, als Arminia zusammen zu stehen, nach vorne zu schauen und die erste Liga wieder in die Hand zu nehmen. Er sei ja auch nun schon 61 ½ Jahre alt und er versuche auch die Ideen der jungen Leute aus dem Internet oder die der Kritischen Arminen anzunehmen, weil er das für wichtig erhalte. Arminia müsse ein offener Verein sein. Er habe sich nur bereit erklärt zu kandidieren, um den Verein zu einen. Um endlich handeln zu können. Und deshalb nehme er die Wahl um an (00:54 Uhr).

TOP 15: **Wahl Ehrenrat**

Versammlungsleiter Vesper stellt kurz die Namen des Ehrenrates vor: Ulf Bosse, Günther Eing, Eduard Helweg, Dr. Ingelinde Poche-Blohm und Hannes Scholz. Er sagt, dass Dr. Ingelinde Poche-Blohm ihr Amt zur Verfügung stelle. Der Dank gelte ihr ob ihrer langjährigen Tätigkeit für den Ehrenrat und die Arminia.

Zur Wahl stellt sich um 00:57 Uhr Michael Fredebeul. Er stellt sich kurz vor, er sei 52-Jahre alt und seit 25 Jahren Mitglied im Verein. Fast genauso lange sei er auch im Sponsoring tätig. Er sei gebeten worden, zu kandidieren und würde sich der Wahl gerne stellen.

Die Versammlung beschließt per Feststellung, dass offen gewählt wird. Es gibt keine Gegenstimme, somit ist Michael Fredebeul um 00:58 Uhr nun offizielles Mitglied des Ehrenrates.

TOP 16: **Ergänzungswahl Verwaltungsrat**

Zur Wahl stellt sich Wilfried Lütke-meier um 00:59 Uhr. Dieser stellt sich kurz vor, er sei 57 Jahre alt, seit 1974 in Bielefeld, dank der Zentralen Vergabe für Studienplätze. Er sei hauptberuflicher und hauptamtlicher Vorstand der Von-Laer-Stiftung in Bielefeld. Daher habe er auch den Bezug zu den Arminis, die von der Von-Laer-Stiftung gemeinsam mit dem DSC Arminia Bielefeld organisiert würden. Er sei schon immer Fußballfan gewesen, habe auch lange selbst aktiv Fußball gespielt. Sein erster Kontakt zu Arminia Bielefeld sei emotional nicht weniger spannend gewesen, als das was heute passiert sei. Das sei 1977/1978 gewesen, als Arminia zuerst in München 4:0 gewonnen, dann 4:0 in Bielefeld verloren habe. Dabei habe er erlebt, dass Trauer und Enttäuschung nah beieinander liegen können und seitdem sei er großer Arminen-Fan. Gemeinsam mit Professor Heitmeyer habe er 1984 das erste Fanprojekt beim DSC gegründet. Seitdem sei er noch immer im Beirat des Fanprojektes und sei wesentlicher Initiator des Arminis-Projektes gewesen. Er wolle außerdem noch das zweite Projekt, das die Von-Laer-Stiftung mit Arminia Bielefeld plane, vorstellen. Dies bestehe aus einem Konzept für eine neue Nachwuchsarbeit, bei dem die Stiftung Teile der persönlichen Betreuung der Jungspieler übernehmen würde. Dann erwähnt Herr Lütke-meier drei Punkte, die er im Verwaltungsrat erreichen wolle: Er sei durch die

Arbeit in der Stiftung mit 300 Mitarbeitern ausgesprochen geübt, was wirtschaftliche Belange angehe. Das Arminis-Projekt und andere soziale Projekte würden weiter ausgeführt und ausgebaut. Außerdem glaube er, dass er jemand sei, der für Fans und Mitglieder im Verwaltungsrat „zum Anfassen“ sei. Natürlich nicht für jeden ständig und täglich erreichbar. Aber ein Verein sei ein von Mitgliedern geführtes Unternehmen und wenn wirklich Demokratie gewagt würde, dann sei es auf jeden Fall ein Gewinn für den Zusammenhalt.

Wilfried Lütke-meier wird einstimmig per Abstimmung um 01:03 Uhr bestätigt. Für das Amt des Verwaltungsrates gibt es keine weiteren Vorschläge.

TOP 17: **Wahl Rechnungsprüfer**

Zur Wahl der Rechnungsprüfer gibt es zwei Vorschläge:

1. Herbert Gottwald
2. Sabine Elpreder

Herr Vesper fragt, ob es weitere Vorschläge gäbe und eine Vorstellung der beiden verlangt würde. Beides wird vom Plenum verneint. Die beiden Kandidaten werden einstimmig um 01:04 Uhr gewählt.

TOP 18: **Satzungsänderungen/Wahl- und Versammlungsordnung**

Herr Vesper regt um 01:05 Uhr an, die Wahl- und Versammlungsordnung zu vertagen, da dies zeitlich nicht zu schaffen sei. Er erklärt weiter, der Vorschlag des Präsidiums für eine neue Satzung sei zunächst in der Stadionzeitung Halbvier dargestellt worden. Es habe dann einen Kompromiss mit den Kritischen Arminen und einigen anderen für einige weitergehende Satzungsänderungen gegeben. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit (1:07 Uhr) würde darauf verzichtet werden, die Historie des Kompromisses näher zu beleuchten.

Diese Satzungsänderung sollte heute beschlossen werden, weil damit das Verfahren beschlossen würde, wie es im nächsten Jahr angewandt würde. Man könne nicht auf derselben Versammlung die Satzung ändern und gleichzeitig die veränderte Satzung schon wieder anwenden. Deswegen plädiere er dafür, die Satzungsänderung zu beschließen, die gemeinsam von den kritischen Arminen, von dem bisherigen Präsidium und den übrigen Verantwortungsträgern ausgearbeitet worden sei.

Die Änderungen an der Satzung werden dann von Michael Vesper Punkt für Punkt im Einzelnen vorgetragen und erläutert. Am Ende wird ein Block über die Neue Satzung abgestimmt, die Versammlung nimmt diese um 01:21 Uhr einstimmig an (beschlossene Fassung siehe Anhang).

TOP 19: **Anträge**

Herr Vesper verweist um 01:21 Uhr auf den nächsten Punkt der Tagesordnung und auf die Anträge, die er alle vorliegen habe und die ausführlich diskutiert werden könnten. Die Anträge könnten aber auch mit der Bitte an das Präsidium weitergegeben werden, die dort gegebenen Anregungen zu berücksichtigen, da sie ohnehin alle in die Kompetenz des Präsidiums fielen. Zum Beispiel ginge es darum, eine eigene Marketing- und Vertriebsabteilung einzurichten. Er rege dazu an, diese Anträge von Jörg Dreier (vom 06.06.09), Markus Voss vom (vom 06.06.09). und von Olaf Köster (vom 22.05.09) an das Präsidium mit der Bitte weiterzugeben, sich damit zeitnah zu befassen und die Mitgliedschaft über das Ergebnis der Beratung zeitnah zu unterrichten.

Dieser Vorschlag wird vom Plenum um 01:22 Uhr mit großer Mehrheit per Abstimmung beschlossen.

TOP 20 : **Verschiedenes**

Michael Vesper fragt um 01:23 Uhr, ob noch jemand zum Punkt Verschiedenes etwas anregen möchte oder Themen zu besprechen habe. Er sieht keine Meldungen.

Er bittet den Präsidenten um sein Schlusswort. Herr Vesper bedankt sich für die tolle Unterstützung. Herr Schwick tritt auf die Bühne und bedankt sich herzlich für die tolle Versammlungsführung und überreicht ihm ein Trikot mit dem Flock „Vesper 12“.

TOP 21: **Schlusswort des Präsidenten**

Herr Schwick sagt um 01:25 Uhr, er wolle aufgrund der vorangeschrittenen Zeit keine große Rede halten. Er bedanke sich für das Vertrauen, welches ihm heute ausgesprochen worden sei. Auch die Gegenstimmen werde er mit seinem Team beachten und in die Arbeit einbringen, um die Mitglieder davon zu überzeugen, dass das neue Team gute Arbeit leiste.

Man müsse jetzt zusammenstehen und den Blick nach vorne richten, man wolle etwas erreichen, man wolle in die erste Liga und das sei nur durch einen gemeinsamen Schulterschluss zu schaffen.

Nach Herrn Schwicks Schlusswort bedankt sich Michael Vesper nochmals für die tolle Mitarbeit und wünscht einen schönen Abend.

Ende der Veranstaltung: 01:26 Uhr

Michael Vesper
Versammlungsleiter

Hans-Hermann Schwick
Präsident DSC Arminia Bielefeld e.V.

Inga Krusch
Verantwortliche Protokollführerin